



2025

ätigkeitsbericht

der pädagogischen Mitarbeiter:innen
Jugendhaus Oppenheim
Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim



Jugendhaus Oppenheim
Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim

Rheinstraße 43, 55276 Oppenheim, Telefon: 06133 4188
E-Mail: jugendhaus-oppenheim@ekhn.de
www.jugendhaus-oppenheim.de

Bankverbindung:
Evang. Regionalverwaltung Rheinhessen (Jugendhaus)
Sparkasse Rheinhessen
IBAN: DE 57 5535 0010 0004 0080 18



Titelbild: „Projekt Trickfilm“ –im Rahmen unseres Ferienprogramms 2025

Gliederung

- I** **Vorbemerkung**
- II** **Übersicht der pädagogischen Arbeitsfelder**
 - 1** **Personelle Situation**
 - 2** **Öffnungszeiten und Angebotsstruktur der Einrichtung**
 - 3** **Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**
 - 3.1 Ortsspezifische Bedingungen
 - 3.2 Soziale Problemlagen
 - 4** **Besucher:innen der Einrichtung**
 - 5** **Umsetzung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption**
 - 5.1 Allgemeines
 - 5.2 Partizipation im Rahmen der offenen Arbeit
 - 5.3 Inklusion im Jugendhaus Oppenheim
 - 5.4 Nachhaltigkeit als Ziel unserer Arbeit
 - 6** **Angebote im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit**
 - 6.1 Offener Treff
 - 6.2 Medienpädagogik
 - 6.3 Kidsclub
 - 6.4 Schülercafé
 - 6.5 Allgemeine Jugendberatung
 - 7** **Projektarbeit**
 - 7.1 Ferienprogramme
 - 7.2 „Tut gut“- Aktionen zur Gesundheitsförderung
 - 7.3 Mobiler Medienparcours
 - 7.4 „Höhenrausch“ und „Paddeln statt Pauken“-erlebnispädagogische Angebote
 - 7.5 Jugendlounge on Tour
 - 7.6 Mitmachparcours im Rahmen der Woche der Weltkinderrechte
 - 7.7 Konfi-Adventure
 - 7.8 Gewalt hat eine Geschichte
 - 8** **Schulnahe Jugendarbeit**
 - 9** **Aussagen zur Zielerreichung**
 - 10** **Gremienarbeit, Fortbildungen und Kooperationen**
 - 10.1 Mitarbeit in Gremien
 - 10.2 Fachtagungen und Fortbildungen
 - 10.3 Kooperationen
 - 11** **Finanzierung der Einrichtung**
 - 11.1 Zuschusswesen und Projektfinanzierung
 - 11.2 Sponsoren
 - 12** **Perspektiven**

I Vorbemerkung

Der Ihnen hier vorliegende Tätigkeitsbericht dokumentiert die Arbeit des Jugendhauses Oppenheim in Trägerschaft des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim im Jahr 2025. Das Jugendhaus Oppenheim ist einer der wichtigsten Anlaufpunkte für Kinder und Jugendliche in der Region rund um Oppenheim.

In dem Ihnen vorliegenden Bericht dokumentieren wir die vielfältige Arbeit, die hier geleistet wird, und werfen einen Blick auf die Themen, die uns im Jahr 2025 beschäftigt haben.

Ein zentrales Anliegen war, wie schon in den letzten Jahren, das Thema Inklusion. Dieses wichtige Thema nahm wiederum eine große Rolle in unseren Projekten und Angeboten im Laufe des Berichtszeitraums ein. Wir setzen damit die Novelle des Sozialgesetzbuches Acht um und sind stolz darauf ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, die Möglichkeit haben, sich zu entfalten und aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit lag im Berichtszeitraum im Bereich der Erlebnispädagogik. Im natursportlichen Bereich haben wir unsere Angebote weiter ausgebaut, um den jungen Menschen neben sportlichen Fähigkeiten insbesondere Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein und Selbstvertrauen zu vermitteln.

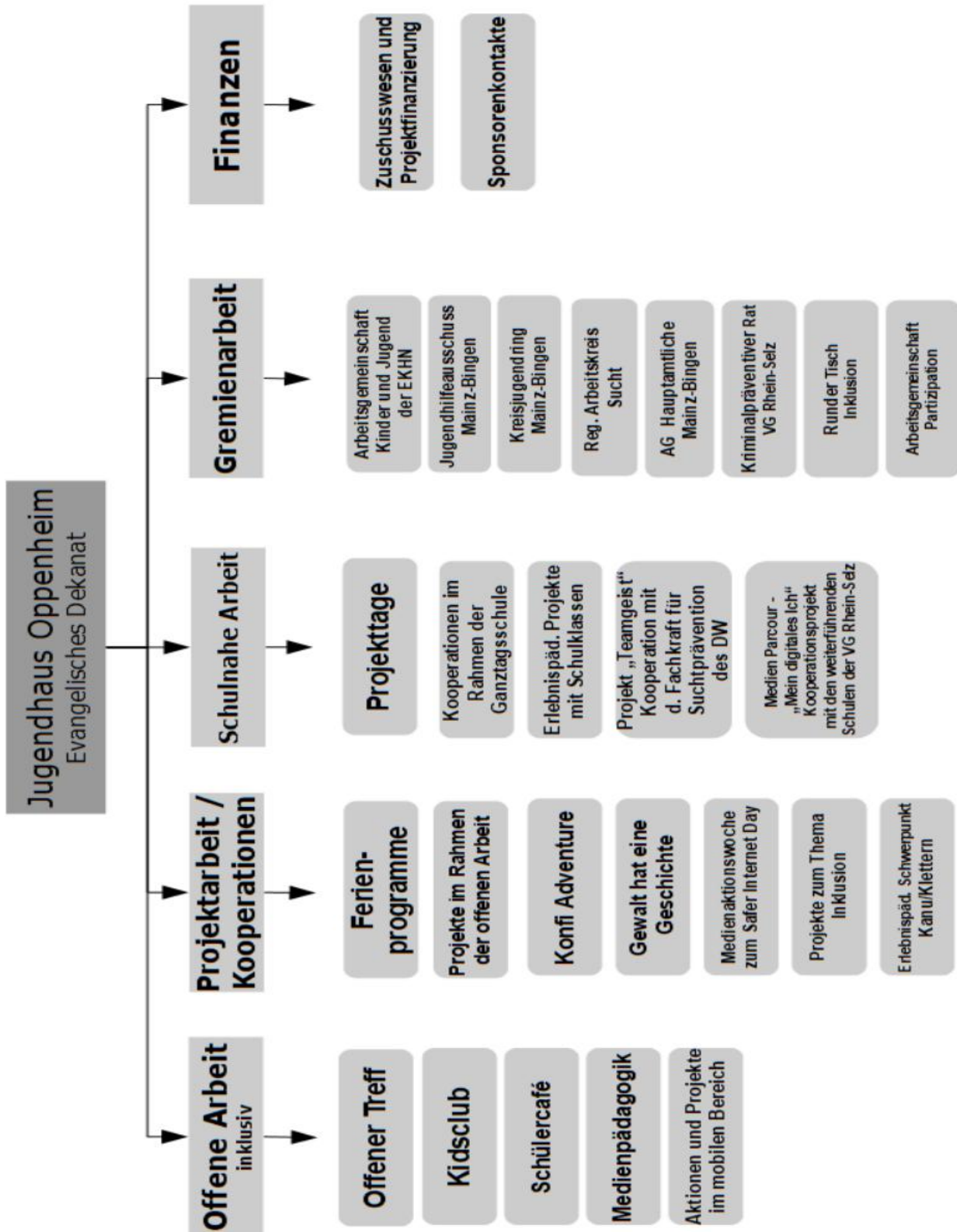
Das Team des Jugendhauses ist mit seinen Projekten und Angeboten fest in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen verankert. Die positiven Standortvoraussetzungen in der Rheinstraße 43 bieten uns die Möglichkeit, unsere Angebote in einem ansprechenden und einladenden Umfeld zu gestalten. Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. In unseren offenen Angeboten fragen wir mit den unterschiedlichsten Methoden Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen ab, um diese besser zu verstehen und in unsere Programme zu integrieren.

Die Arbeit des Jugendhauses Oppenheim wird durch drei wesentliche Aufgabenbereiche geprägt: die offene Arbeit, die Kooperationsprojekte mit Schulen innerhalb des Dekanats sowie die Ausgestaltung von Ferienprogrammen für Kinder und Jugendliche in den Oster-, Sommer- und Herbstferien. Diese Bereiche ermöglichen es uns, ein breites Spektrum an Aktivitäten anzubieten. Dies immer im Spannungsfeld zwischen der Bildung von Lebens- und Sozialkompetenzen und gelingender Freizeitgestaltung. Um Angebote in dieser Vielfalt sicherzustellen braucht es verlässliche Kooperationspartner. Für die sehr gute Zusammenarbeit im Netzwerk Jugendarbeit in der VG Rhein-Selz möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Dennoch stehen wir weiterhin vor Herausforderungen. Ein fester Arbeitsmittelhaushalt fehlt, was bedeutet, dass die Durchführung von aufwendigen Projekten und Angeboten oft nur möglich ist, wenn ein Großteil der Finanzierung über das Zuschuss- und Antragswesen erfolgt. Diese Situation erfordert von uns Kreativität und Engagement, um die notwendigen Mittel zu akquirieren und unsere Arbeit weiterhin erfolgreich fortzuführen. Wir sind gezwungen, vor Beginn neuer Vorhaben, die Sicherstellung der Mittel zu gewährleisten. Dies erschwert nicht nur die Vorausplanung, sondern bindet auch einen hohen Anteil der Arbeitszeit.

Umso mehr danken wir allen Behörden, Ämtern und Gremien sowie den Sponsoren (siehe Punkt 11.2), die unsere Arbeit seit vielen Jahren unterstützen, überhaupt ermöglichen und ideell hinter uns stehen. Wir laden Sie ein, die folgenden Seiten zu erkunden und mehr über die Arbeit des Jugendhauses Oppenheim zu erfahren. Unser Tätigkeitsbericht soll dazu beitragen, das Bewusstsein für die Bedeutung der hier geleisteten Jugendarbeit zu schärfen und die Unterstützung für unsere Projekte zu fördern.

II Übersicht der pädagogischen Arbeitsfelder



1 Personelle Situation

Das Jugendhaus Oppenheim ist mit zwei Vollzeitstellen ausgestattet. Die Personalkosten werden zu 50 % über das Evangelische Dekanat von der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und zur anderen Hälfte vom Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Oppenheim in unterschiedlichen Anteilen getragen. Für den Teil der Personalkosten, den die Stadt Oppenheim trägt, erhält diese von der Kreisverwaltung Mainz-Bingen einen Zuschuss. Das Kontingent von insgesamt 78 Arbeitsstunden teilen sich vier hauptamtliche Mitarbeiter:innen. Diese schlüsseln sich im Jahr 2025 wie folgt auf: Bianca Leone, Diplom-Sozialpädagogin arbeitet 14,5 Stunden. Bianca Müller, Diplom-Sozialpädagogin arbeitet 18 Stunden. Im Rahmen ihres Deputats vertritt sie Jürgen Salewski als Ausgleich für seine MAV-Tätigkeit mit 3,1 Stunden.

Jürgen Salewski, Diplom-Pädagoge und Leiter der Einrichtung arbeitet 29,25 Stunden. Im Rahmen seines Amtes als MAV-Vorsitzender des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim erhöht sich sein Deputat zusätzlich um 9,75 Stunden.

Heike Weber, Diplom-Sozialarbeiterin, arbeitet im Jugendhaus mit 19,5 Stunden. Durch ihre Arbeit im erweiterten Vorstand der Mitarbeitervertretung des Dekanats Ingelheim-Oppenheim erhält sie zusätzlich 7 Stunden an Freistellung für die MAV-Arbeit.

Verstärkt wird das Team durch Ehrenamtliche und zeitweise auch durch Praktikant:innen.

2 Öffnungszeiten und Angebotsstruktur der Einrichtung

Das Jugendhaus Oppenheim ist für Kinder und Jugendliche jeder Konfession und Nationalität offen. Um die Arbeit für viele Besucher:innen attraktiv zu gestalten, ist es für uns als Mitarbeiter:innenteam wichtig, eine Angebotsstruktur vorzuhalten, die - je nach Bedarf - den veränderten Wünschen der Besucher:innen angepasst werden kann. Die im letzten Jahresbericht beschriebenen Veränderungen der Öffnungszeiten des Hauses wurden so beibehalten.

Offener Bereich:

Offener Treff

- Dienstag: 12.30 – 17.00 Uhr
 - Mittwoch: 12.30 – 17.00 Uhr
 - Donnerstag 12.30 – 18.00 Uhr
 - Freitag: 15.00 – 18.00 Uhr
 - Samstag: 15.00 – 18.00 Uhr
(jeweils von Ende der Herbstferien bis Pfingsten)
- Projekte innerhalb des Offenen Treffs sind z. B. verschiedene medienpädagogische Angebote unseres Hauses, Sportangebote, Werkstattprojekte aber auch sucht- und gewaltpräventive Aktionen.

Weiterhin ist das Jugendhaus vom Ende der Herbstferien bis Pfingsten des Folgejahres an allen Samstagen, außer dem 1. Samstag im Monat, geöffnet.

Kidsclub für Kinder ab der ersten bis zur vierten Klasse:

- Donnerstag: 15.00 – 18.00 Uhr (außerhalb der Schulferien)

Schülercafé für Schüler:innen der umliegenden Schulen (siehe 6.4)

- Dienstag: 12.30 – 14.00 Uhr
- Mittwoch: 12.30 – 14.00 Uhr
- Donnerstag: 12.30 – 14.00 Uhr

Zusätzlich arbeiten wir in den Schwerpunkten:

Ferienprogramme

- In den Winter-, Oster-, Sommer- und Herbstferien werden Ferienprogramme mit Tagesaktivitäten, Freizeiten und Projekte angeboten.

Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen

- Allgemeine Jugendberatung
- Jugendberufsberatung
- Projekttag mit Schulklassen und Konfi-Gruppen

3 Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

3.1 Ortsspezifische Bedingungen

Das Jugendhaus befindet sich seit über 15 Jahren in der Oppenheimer Neustadt. Unsere Einrichtung ist in einer ehemaligen Förderschule untergebracht, welche vor dem Einzug den Bedürfnissen eines Jugendhauses entsprechend umgebaut wurde.

In der Neustadt befinden sich drei der vier Schulen Oppenheims. In den umliegenden Neubaugebieten lebt ein Großteil der Familien mit Kindern. Die Arbeit des Jugendhauses wird durch die optimale Lage des Hauses von unserer Zielgruppe, den Kindern und Jugendlichen, deutlich bewusster wahrgenommen. Gerade die Nähe zu den ortsansässigen Schulen ist ein wichtiger Standortvorteil. Gemeinsame Aktionen und Projekte lassen sich dadurch wesentlich einfacher organisieren und durchführen.

Unsere Räumlichkeiten:

Erdgeschoss:

- ein großer Cafébereich; hier finden z. B. der Offene Treff, das Schülercafé bzw. Projekttag mit Schulklassen statt
- ein direkt angegliederter Medienraum mit neun Computerarbeitsplätzen
- eine Küche zur Zubereitung kleiner Speisen für das Schülercafé und den Offenen Treff
- ein durch zwei große Glastüren abgetrennter Flur, in dem Projektaktionen durchgeführt werden können und in dem bei Projekttagen mit Schulklassen gefrühstückt wird
- ein Spiel- und Entspannungsraum
- eine Holz- und Metallwerkstatt
- ein Lagerraum

- Toiletten für Besucher:innen und Personal
- ein großes Außengelände mit diversen Spielmöglichkeiten

Obergeschoss:

- eine Lehrküche mit drei Küchenzeilen
- ein Büro- und Besprechungsraum

3.2 Soziale Problemlagen

Im offenen Bereich sind Jugendliche aus den verschiedensten Bildungsgängen anzutreffen. Die Durchmischung ist positiv zu bewerten und es ist festzustellen, dass unsere Projektarbeit mit den einzelnen Schulen den unterschiedlichsten Jugendlichen den Zugang in den offenen Bereich unseres Hauses erleichtert.

Dennoch ist deutlich, dass die allgemeine gesellschaftliche Entwicklung auch vor den Randgebieten großer Ballungszonen (Oppenheim liegt am Rande des Rhein-Main Gebiets) keinen Halt macht. Es sind in unserer Einrichtung sowohl vermehrt Besucher:innen anzutreffen, die aus Scheidungsfamilien stammen, als auch Kinder und Jugendliche, die den Nachmittag auf Grund der Berufstätigkeit der Eltern gezwungenermaßen alleine verbringen müssen. Diese Jugendlichen tragen natürlich häufiger Probleme in den Alltag des Offenen Treffs, deren Bandbreite von schwierigem sozialem Verhalten über frühe Kontakte mit legalen und illegalen Suchtmitteln bis hin zu allgemeinen Problemen mit Elternhaus und Schule reicht.

Das Mitarbeiterteam ist bestrebt solche Probleme aufzufangen und während der Öffnungszeiten in Einzelgesprächen oder in Form von Projekten zu bearbeiten.

4 Besucher:innen der Einrichtung

Der Trend hin zu einer eher jüngeren Klientel, die unsere Einrichtung nutzt, ist auch im Jahr 2025 festzustellen. Hauptsächlich besuchen Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren unsere Einrichtung, was natürlich Auswirkungen auf Programmgestaltung und Öffnungszeiten hat. Jugendliche Geflüchtete besuchen einzeln unregelmäßig unsere Einrichtung. Da sie mit ihren Familien in verschiedenen Ortsgemeinden der ganzen VG Rhein-Selz leben, ist es für viele dieser Jugendlichen schwierig, nach der Schule noch das Jugendhaus als Treffpunkt zu nutzen.

Insgesamt bieten die Öffnungszeiten unseres Hauses von Dienstag bis Samstag vielen unterschiedlichen Besucher:innen die Möglichkeit, unsere Angebote zu nutzen. Allerdings hat die Ausweitung der Ganztagschulen natürlich auch in Oppenheim einen großen Einfluss auf die Freizeitaktivitäten und -gewohnheiten von Kindern und Jugendlichen genommen. Das zeigt sich unter anderem darin, dass weniger Jugendliche aus den benachbarten Gemeinden das Jugendhaus im offenen Bereich aufsuchen; viele haben dafür schlicht und einfach keine Zeit mehr (siehe dazu auch 6.1).

Um Jugendlichen aus dem Ganztagsschulbereich die Gelegenheit zu geben, die Angebote unseres Hauses stärker zu nutzen, kooperieren wir mit dem Gymnasium zu St. Katharinen, der Integrierten Gesamtschule an den Rheinauen und der Landskronschule/Förderschule in Oppenheim. Alle Schulen besuchen mit Arbeitsgemeinschaften einmal die Woche unser Haus. Mit dem Gymnasium kooperieren

wir noch in unterschiedlichen Schwerpunktprojekten wie Kochen und Klettern. Den Einzugsbereich der Besucher:innen des Jugendhauses haben wir prozentual anhand der folgenden Grafik dargestellt:



5 Umsetzung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption

5.1 Allgemeines

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit des Jugendhauses wurden in der Konzeption von 1999 festgelegt. Mit den Jahresberichten wird ihre kontinuierliche Weiterentwicklung aufgezeigt.

Jugendarbeit, wie wir sie verstehen, ist eine sinnstiftende Antwort auf die Lebenssituation und Lebenswelt junger Menschen. Unsere Arbeit richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche, die nicht in verbandlichen Strukturen organisiert sind oder sein wollen. Sie stellt Räume und Sachmittel zur Verfügung, die für alle interessierten Kinder und Jugendlichen regelmäßig zugänglich sind.

Die Arbeit orientiert sich an den Stärken, Kompetenzen und Eigenarten junger Menschen, nimmt sie in ihren Suchbewegungen, Problem- und Lebenslagen ernst und entwickelt, organisiert und bietet gemeinsam mit ihnen die verschiedensten Aktivitäten an.

Aus diesen Überlegungen heraus ergeben sich für die Konzeption der pädagogischen Arbeit im offenen Bereich folgende Aufgaben und Zielsetzungen:

- Jugendliche fördern, unterstützen, motivieren (Ich-Stärkung)
- die Einbindung in soziale Gruppen (Identität und Integration)
- jugendlichen Szenen die Möglichkeit geben, sich zu entfalten und sie in die Arbeit einzubinden
- das jugendliche Bedürfnis nach selbstbestimmter Freizeit aufgreifen und respektieren, dabei aber Verbindlichkeit einfordern
- die Entwicklung persönlicher, sozialer und wirtschaftlicher Perspektiven (Sinn und Orientierung)
- gesellschaftliche Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- ehrenamtliche Tätigkeit fördern
- Jugendliche befähigen, gesund zu leben, bewusst zu entspannen und sich mit Freude zu bewegen (Tut-gut-Konzeption)

Die Schulen, mit denen wir kooperieren, erkennen unsere Arbeit als wichtige Säule im Rahmen ihrer pädagogischen Konzeption an. Die Zusammenarbeit hat sich in den

letzten Jahren deutlich intensiviert und ist als sehr positiv zu bewerten. Abschließend sei auf die wichtige und gute Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro der Verbandsgemeinde Rhein-Selz, den Schulsozialarbeiter*innen vor Ort, der Mobilen Jugendarbeit Mittleres Selztal, sowie der Suchtpräventionsstelle der Regionalen Diakonie Rheinhessen hingewiesen. In enger Verzahnung erfolgt in regelmäßigen Abständen ein fachlicher Austausch und gleichzeitig kann bei Bedarf an weiterführende Hilfsangebote vermittelt werden.

Darüber hinaus sind den Jugendlichen die einzelnen Mitarbeiter:innen oben genannter Institutionen anhand von Projekttagen mit Schulen, Nachmittags-AGs und diversen einzelnen Projekten, welche mit den externen Kollegen:innen im Jugendhaus stattfinden, bekannt und vertraut.

5.2 Partizipation im Rahmen der offenen Arbeit

Partizipation ist ein zentrales Querschnittsthema der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zur Gestaltung ihres sozialen Nahraumes und für die Angebote im Jugendhaus sind wichtige und vielfältige Lernfelder für die Entwicklung eines positiven demokratischen Grundverständnisses. Zudem ist die Partizipation das zentrale Mittel, um unsere Angebote weiterzuentwickeln und umzusetzen.

Die wesentlichen Themen der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sind:

- die Gestaltung der Räume im Jugendhaus
- Angebote und Aktionen während der Öffnungszeiten
- Ideen für die Ferienangebote

Mit den vielfältigen Methoden der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung werden kontinuierlich die Wünsche, Ideen und Bedarfe der Besucher:innen wahrgenommen und soweit als möglich in unserer täglichen pädagogischen Arbeit umgesetzt.

Daraus ergibt sich:

- Kinder und Jugendliche erkennen ihre eigenen Bedarfe und formulieren diese
- Kinder und Jugendliche erfahren Selbstwirksamkeit
- Kinder und Jugendliche treten für ihre Interessen ein
- Kinder und Jugendliche engagieren sich für sich und andere

5.3 Inklusion im Jugendhaus Oppenheim

Inklusion ist in der Kinder- und Jugendarbeit gesetzlicher Auftrag und pädagogische Verpflichtung. In der konzeptionellen Ausrichtung des Jugendhauses hat sich das Team selbst verpflichtet, das Thema Inklusion in allen pädagogischen Bereichen konsequent mitzudenken und zu verankern. Diese Selbstverpflichtung hat ihre gesetzliche Grundlage im Sozialgesetzbuch VIII. Durch die vielfältigen inklusiven Projekte und Angebote sind wir seit 2024 Modelleinrichtung im Landkreis Mainz Bingen. Um dieses modellhafte Arbeiten zu unterstützen, erhält das Jugendhaus Oppenheim vom Landkreis

Mainz Bingen für die Jahre 2024, 2025 und 2026 eine großzügige finanzielle Förderung. Damit können wir die inklusive Kinder- und Jugendarbeit sowohl im Jugendhaus als auch auf Kreis- bzw. Dekanatsebene kontinuierlich weiterentwickeln.

Zu den regelmäßig im Jugendhaus stattfindenden inklusiven Angeboten gehören:

- die langjährige Kooperation mit der Landskronschule Oppenheim (Förderschule Schwerpunkt Lernen und ganzheitliche Entwicklung)
- die gemeinsame Nachmittags AG für Schüler:innen des Gymnasium Oppenheim und der Landskronschule im Rahmen der Ganztagschule
- der regelmäßig angebotene inklusive Offene Treff freitags; junge Menschen mit Einschränkungen gehören hier zur festen Besuchergruppe

In der Gremienarbeit und auf Kreisebene:

- die Teilnahme an Treffen von Inklusionsbeiräten in der Verbandsgemeinde Rhein Selz
- die Leitung des runden Tisches Inklusion
- die AG Inklusion auf Kreisebene für hauptamtliche Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit

In Projekten für Fachkräfte im Landkreis Mainz Bingen und darüber hinaus:

- Schulung von hauptamtlichen Fachkräften und ehrenamtlichen Mitarbeitenden bei Ferienangeboten (Juleica) auf Kreisebene in einem Wochenendseminar
- Planung einer Weiterbildung / Seminar für hauptamtliche Fachkräfte im Januar 2026 zum Übergang der Eingliederungshilfe in das SGB VIII und zum Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung

Der runde Tisch Inklusion:

Der runde Tisch Inklusion ist auf Initiative des Jugendhauses Oppenheim im Jahr 2022 entstanden. Von Beginn an, war es das Ziel ein interdisziplinäres Treffen zum Thema Inklusion zu entwickeln, aus dessen Kreis innovative Projekte entstehen und umgesetzt werden. Zu den Mitwirkenden in diesem Kreis gehören:

- die Kreisjugendpflege Mainz Bingen
- das Kinder- und Jugendbüro der Verbandsgemeinde Rhein Selz
- die Beauftragte des Landkreises Mainz Bingen für Menschen mit Behinderung
- der Integrationsbeirat der Stadt Oppenheim
- der Integrationsbeirat der Verbandsgemeinde Rhein Selz
- Mobile Jugendarbeit im mittleren Selztal
- die Schulsozialarbeit
- das Gymnasium Oppenheim
- die IGS Oppenheim
- die Realschule Plus in Nierstein
- die Landskronschule Oppenheim (Förderschule für Lernen und ganzheitliche Entwicklung)
- das Gymnasium Nackenheim
- das Jugendhaus Oppenheim (Leitung und Organisation)

In diesem Gremium werden jährliche schulübergreifende und inklusive Projekte entwickelt. Dadurch ist eine Kooperation der weiterführenden Schulen entstanden, die ebenfalls als modellhaft angesehen werden muss.

Folgende Projekte wurden umgesetzt:

- das Musical „Die bunte Bande“ (2023)
- die schulübergreifende Projektwoche (2024)
- der gemeinsame Dreck-weg-Tag (2025)
- verschiedene gemeinsame Aktionen zwischen den Schulen (Musik, Kreativ usw.)
- die Planung für ein schulübergreifendes Spiel- und Mit-Mach-Fest im September 2026.

Im Berichtsjahr folgende Aktionen umgesetzt werden:

- die langjährige Kooperation mit der Landskronschule Oppenheim (Förderschule Schwerpunkt Lernen und ganzheitliche Entwicklung) wurde weitergeführt
- die gemeinsame nachmittags AG für Schüler:innen des Gymnasium Oppenheim und der Landskronschule im Rahmen eines Ganztagsangebots wurde fortgeführt
- Veröffentlichungen (bspw. Ferienangebote usw.) werden in einfacher Sprache veröffentlicht
- die Plakate und Flyer des Jugendhauses wurden neu designt, damit auch Menschen mit Sehbehinderungen die Informationen leicht erfassen können
- der Offene Treff immer freitags wird gezielt inklusiv beworben und inzwischen gehören junge Menschen mit Einschränkungen zur festen Besuchergruppe
- die kulturelle Workshopreihe kreativ.inklusiv wurde mit einem Theaterstück und drei Veranstaltungen umgesetzt
- der „runde Tisch Inklusion“ trifft sich regelmäßig
- die Teilnahme an verschiedenen Fachtagen zum Thema Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit und Inklusion und Arbeit
- Kooperationen mit der Beauftragten für Menschen mit Behinderung im Landkreis Mainz Bingen
- Kooperation mit dem Inklusionsbeirat der Stadt Oppenheim und der Verbandsgemeinde Rhein-Selz
- die Konzeption für das Modul „Inklusion“ in der Juleica-Schulung wurde mit Kooperationspartner:innen des „Runden Tisches Inklusion“ erarbeitet.
- die Akquise von Fördermitteln für die inklusive Arbeit im Jugendhaus hat zusätzliche Fördergelder für 2025 ermöglicht

5.4 Nachhaltigkeit als Ziel unserer Arbeit

Ein nachhaltiges Verhalten ist mittlerweile in alle Arbeitsbereiche des Jugendhauses integriert. Ein gutes Beispiel ist hier unser Einkaufsverhalten.

Hier gilt:

- Anschaffungen müssen notwendig sein und möglichst ökologisch
- Lebensmittel wenn möglich unverpackt und regional
- Lebensmittel aus dem globalen Süden nur mit Fair Trade Siegel
- Lebensmittel konsequent verwerten
- Büromaterial aus Recycling Material und sparsam verwenden
- Bastelmaterial aus Recycling Material

In den pädagogischen Handlungsfeldern wird das Thema Nachhaltigkeit immer wieder thematisiert und vorgelebt. Hier hat das Team einen wichtigen Bildungsauftrag zur nachhaltigen Entwicklung.

6 Angebote im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

6.1 Offener Treff

Der Offene Treff ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse. Ein Besuch ist dienstags, mittwochs, freitags und in den Wintermonaten auch samstags möglich. Die Verweildauer kann selbst bestimmt werden, das Angebot ist vielfältig und kann je nach eigenem Interesse der Besuchergruppe genutzt werden. Neben Billard, Kicker, Medienraum, Konsolen- und PC-Spiele, Musik, Brettspiele verschiedenster Art, Basketball sowie einem offenen Theken-Betrieb werden in unregelmäßigen Abständen einzelne Workshops oder mehrtägige Projekte zu jugendgemäßen Themen angeboten. Konzeptionell orientieren sich diese Angebote an den Wünschen und Bedürfnissen der Besuchergruppen. Neue Ideen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen werden gemeinsam besprochen und flexibel in das laufende Programm integriert.

Wie bereits in 2023 haben auch in 2024 erneut viele neue Besuchergruppen das Jugendhaus für sich entdeckt und regelmäßig an den Angeboten teilgenommen. Die Entwicklung hin zu einer jüngeren Besuchergruppe zwischen neun und 14 Jahren hielt weiter an. Insbesondere in dieser Altersgruppe zeigt sich, dass die Themen Freundschaft und Liebe, Probleme in der Familie, Fragen zu Social Media, (Cyber-)Mobbing und weiterhin auch Fragen zum Umgang mit möglichen psychischen Belastungen als mögliche Folge der Coronapandemie in Bezug auf den Freundeskreis, Schule und dem eigenen Freizeitverhalten wichtig sind. Bei älteren Jugendlichen kommen Fragen und Unsicherheiten im Umgang zu Ausbildung und Beruf oder zu legalen und illegalen Suchtmitteln hinzu. Die Theke, besetzt mit einem hauptamtlichen Mitarbeiter, fungiert hier als zentrale Kontakt- und Anlaufstelle. Das Team erhält über die Gespräche an der Theke des Offenen Treffs einen sehr guten Einblick in die Lebenswelt der Heranwachsenden und bekommt darüber hinaus viele Informationen über deren Wünsche und Probleme. Pädagogische Projekte und Angebote können bedürfnisorientiert geplant und zeitnah durchgeführt werden.

Der Trend hin zu einer Verjüngung der Zielgruppe bedingt, dass uns Jugendliche ab 15 Jahren immer seltener besuchen. Über unsere offene Jugendberatung während des Offenen Treffs konnten wir dennoch zu einzelnen Jugendlichen einen regelmäßigen Kontakt halten und gezielt Hilfestellungen rund um Ausbildung und Schule oder bei Problemen im Familien- und Freundeskreis geben.

Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit:

- Offenheit bedeutet unserem Verständnis nach, offen zu sein für verschiedene Besuchergruppen, die Bereitstellung von Räumlichkeiten zur individuellen Nutzung und eine Angebotsstruktur, die neue Ideen, Wünsche und Anregungen aufnimmt. Offen sein bedeutet jedoch auch, sich als Mitarbeiter:in zu öffnen für die alltäglichen Lebensbedingungen junger Menschen, die sich in unserer heutigen Gesellschaft in einer immer früher einsetzenden Such- und Orientierungsphase befinden, in welcher es die unterschiedlichsten Entwicklungsaufgaben zu bewältigen gilt.

- Freiwilligkeit bei der Teilnahme an unseren Angeboten sehen wir als Grundvoraussetzung in der Arbeit mit jungen Menschen.
- Partizipation beinhaltet die aktive Teilnahme an Entscheidungsprozessen sowie die Mitgestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten bei Programmen und Projekten.
- Selbstorganisation heißt, dass das Jugendhaus ein Erfahrungs- und Übungsfeld bereitstellt, in dem Jugendliche eigene Interessen vertreten, sich dafür einsetzen und sie mit Hilfe der pädagogischen Mitarbeiter*innen in die Tat umsetzen können.

Arbeitsbereiche und Schwerpunkte des Offenen Treffs

Basierend auf oben genannten Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit versuchen wir als Mitarbeiterteam den Alltag der Jugendlichen mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen zu begleiten, nach Bedarf Hilfestellungen anzubieten und unsere Besucher:innen in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Diesem pädagogischen Verständnis nachkommend stellen wir im offenen Bereich die folgenden fünf Schwerpunkte in den Mittelpunkt unserer Arbeit und setzen sie anhand verschiedener Projekte und Programmangebote um:

- **Jugendberatung:** Hilfe und Unterstützung zu Fragen bezüglich Konflikte im Elternhaus, Konsumverhalten, Freundschaft und Liebe, Schule / Ausbildung / Beruf (u. a. individuelle Beratung und Vermittlung an weiterführende zentrale Stellen).
- **(Sucht-)Prävention:** Aktionen und Workshops im Rahmen der Primärprävention u. a. aus dem Bereich der digitalen Medien, dem Funsport oder aus dem Bereich aktueller Jugendkultur (u. a. Manga, Graffiti, Klettern) sowie Infos zu legalen und illegalen Suchtmitteln.
- **Medienbildung:** und digitale Teilhabe: Kreative medienpraktische Angebote und Workshops (u. a. Foto, Video, Audio, Games, Filmbildung, 3D, Making / Coding, Surfschein, Social-Media, Erkennen von Fake News, Umgang mit Hate-Speech) on- und offline unter Nutzung zeitgemäßer Medientechnik und aktuellen Trends (siehe hierzu 6.2. Medienpädagogik).
- **Kulturell-politische Bildung:** Außerschulische Jugendbildung bedeutet für uns als Jugendhausmitarbeiter*innen erstens Persönlichkeitsentwicklung, zweitens Vorbereitung auf die Berufsreife und drittens die Ermöglichung gesellschaftlicher wie politischer Teilhabe. Eine kulturell-politische Bildung in der Arbeit mit Jugendlichen in unserem Offenen Treff zielt somit zum einen auf die Bildung eines demokratischen Bewusstseins und jugendpolitische Partizipationsmöglichkeiten (u. a. der regelmäßig stattfindende Jugend-Politalk), zum anderen auf die besondere Bedeutung der ästhetischen Bildung durch verschiedene Angebote aus den Bereichen Kunst, Musik, Medien und Alltagskultur. Durch die informelle Förderung der Schlüsselkompetenz „Kreativität“ stärken die Jugendlichen hierbei auf unterschiedlichsten Ebenen ihre personalen Ressourcen und individuellen Fertigkeiten, welche im weiteren Leben beruflich wie privat von zentraler Bedeutung sind.
- **Inklusion:** Unsere Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen allen Kindern und Jugendlichen in ihrer Verschiedenheit und Vielfalt offenstehen. Um dieses Prinzip verstärkt nach außen sichtbar zu machen, bieten wir seit 2023

einen inklusiven Treff am Freitag an. Ganz bewusst beworben, dass sich Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in unser Haus eingeladen fühlen. Aber auch an Eltern adressiert, dass sie das Jugendhaus als möglichen Freizeitort für ihre Kinder entdecken. In den letzten drei Jahren wird der inklusive Treff verstärkt von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen besucht und es entsteht ein selbstverständliches Miteinander aller Besuchergruppen. Zunehmend werden auch andere Öffnungstage und Angebote inklusiv besucht.

Darüber hinaus wurde ab Juni 2025 für den Inklusiven Offenen Treff am Freitag ein monatliches Programm entwickelt, das neben der offenen Nutzung unserer Angebote, thematische Aktionen zum Ziel hatte. Hier konnte teilweise mit Unterstützung von externen Honorarkräften u. a. folgende Veranstaltungen (Auswahl) durchgeführt werden: vierteljährlich ein Manga-Workshop, regelmäßige (digitale) Mitmach-Workshops, Trommeln, ein Schmiede- und Holzworkshop, ein Schnupperkurs Hip-Hop, ein Nachmittag rund um Zaubern, sowie ein Anfängerkurs Graffiti. So wurde erreicht, dass jede/r Besucher*in die Möglichkeit hatte, seine/ihre Fähigkeiten einzubringen oder Neues auszuprobieren.

Zudem orientiert sich das Angebot im Offenen Treff an den tagesaktuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen, so dass viele Projekte wie z. B. Baumklettern, Kicker- und Billardturniere oder gemeinsame Spiel- und Kreativnachmittage spontan umgesetzt werden konnten. Sie fördern das Miteinander und bieten gute Möglichkeiten, Kontakte zu anderen Kindern und Jugendlichen zu knüpfen. Integrierte Bestandteile der Offenen Arbeit sind über das reguläre Angebot hinaus wiederkehrende Aktionen zur gesunden Ernährung mit diversen Koch- und Backworkshops sowie Angebote zur Stressbewältigung und zur Entspannung (s. 7.2 Projekt „TUT-GUT“).

Ziele des Offenen Treffs

Auf Basis der Arbeitsschwerpunkte und Themen sind dem Mitarbeiterteam bei den Angeboten im Offenen Treff folgende Ziele wichtig:

- Kennenlernen des Offenen Treffs mit der vorhandenen Programmstruktur und den Mitarbeiter:innen als alternatives Freizeitangebot.
- Sozialraumorientierung: Aneignung des Sozialraums mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen; Erweiterung des sozialen Umfeldes und des persönlichen Erfahrungsraumes.
- Partizipation: Möglichkeit der Mitgestaltung von Projekten, der Übernahme von Verantwortung im Jugendhaus und der Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigeninitiative.
- Persönlichkeitsentwicklung / Identität u. a. in der Auseinandersetzung mit der Geschlechterrolle.
- Stärkung personaler Ressourcen: Entdeckung und Erprobung kreativer Potentiale und der eigenen Rollenbilder; Selbstorganisation und aktive Freizeitgestaltung.
- Medienbildung: Orientierung im Umgang mit diversen Social-Media-Angeboten sowie der Förderung eines kreativen und reflektierten Umgangs mit digitalen Medien.
- Beratung und Unterstützung bei Fragen, Problemen und Konflikten zu alterstypischen Themen.

Ausblick

Für das Jahr 2026 ist geplant, die in den letzten Jahren bereits etablierten Kooperationsprojekte mit ortsansässigen Vereinen, externen Trainern und Künstlern, Fachstellen und Institutionen weiterzuführen. Die Angebote des Jugendhauses folgen gerade im Offenen Treff aktuellen Trends der Jugendszene und können in der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern neue Zielgruppen ansprechen. Dabei werden erste Kontakte zwischen neuen Besuchergruppen und dem Team der Mitarbeiter:innen hergestellt – eine gute Basis, um bei Bedarf als Ansprechpartner für Jugendliche zur Verfügung zu stehen. Neben den oben beschriebenen bedürfnisorientierten, flexiblen und tagesaktuellen Angeboten des Offenen Treffs sind folgende (Auswahl) in Planung bzw. werden weitergeführt:

- Einzelne Medienaktionen aus dem Projekt „Mein digitales Ich.“
- Fortführung der Workshopreihe „Mangas zeichnen lernen“ mit vierteljährlichem Angebot.
- Thematische Projektwochen im Schülercafé, die im Offenen Treff mit aufgegriffen werden.
- Ausbau des inklusiven Treffs am Freitag und Bewerbung des Angebotes in verschiedenen Elterngruppen und Schulen.

6.2 Medienpädagogik

Das freizeitpädagogische Angebot des Jugendhauses orientiert sich stark an der Lebenswelt unserer Besucher:innen. Dazu gehören insbesondere digitale Medien, welche für Jugendliche integrale Bestandteile ihres Alltags sind. Die alltägliche Nutzung von Smartphones, Spielekonsolen und weiteren digitalen Medien ist hier selbstverständlich. In den vergangenen beiden Jahren nutzen zudem bereits mehr und mehr Grundschulkindern Smartwatches. Digitale Medien bieten Partizipation, vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten und sind als mediale Sozial- und Handlungsräume wichtige Orte der Identitätsfindung. Jugendliche nutzen das Internet und ihr Smartphone vor allem zur Unterhaltung, zur Kommunikation oder um persönliche Informationen zu teilen. Sie kommunizieren per WhatsApp, verabreden sich zur nächsten Party oder tauschen per Instagram oder TikTok Fotos und Videos aus.

In der Handhabung dieser vielfältigen Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten fehlen jedoch gerade jüngeren Nutzer:innen die nötigen Handlungs- und Reflexionskompetenzen, um sie im privaten Bereich wie auch später hinsichtlich ihres beruflichen Werdegangs adäquat anwenden zu können. Neben den Vorteilen gibt es auch Risiken (z. B. Datenschutz, Umgang mit Persönlichkeits- und Urheberrechten im Netz, Cybermobbing oder das Thema „Fake News“ - dem Einschätzen von wahren und falschen Aussagen im Netz), die es zu erkennen und zu vermeiden gilt. Aus diesem Spannungsfeld ergeben sich viele Chancen, aber natürlich auch vielfältige Gefährdungen für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus hält die KI zunehmend Einzug in die Medienwelt junger Menschen. Einmal mehr gilt es für uns als Mitarbeiter:innen, vorhandene KI-Systeme, wie sie uns bereits im Alltag begegnen, zu erkennen und medienpädagogisch insbesondere im Bereich von Fake-News einschätzen zu lernen sowie Kinder und Jugendliche über kreative Medienprojekte in der Entwicklung einer kritischen Handlungskompetenz zu begleiten.

Eine zentrale Aufgabe in der täglichen Arbeit unserer Einrichtung ist es daher, eine breite medienpädagogische Grundbildung zu vermitteln. Unser Ziel ist es, Jugendliche in der Begegnung mit den unterschiedlichen Medienwelten zu unterstützen sowie alters- und zielgruppengerechte Projekte anzubieten. Aktive Medienbildung, wie wir sie verstehen, schafft somit ein Basisangebot zur Orientierung und Sicherheit im Internet. Dabei sollen unsere Projekte durch ein handlungsorientiertes Vorgehen dafür sorgen, dass sich Jugendliche aktiv und reflexiv mit digitalen Medien, insbesondere mit den vielfältigen Social-Media-Angeboten im Internet auseinandersetzen – freiwillig und im Sinne eines selbstgesteuerten Lernens.

Bei der Nutzung unserer medienpädagogischen Angebote erlernen Kinder wie Jugendliche einen kreativen Umgang mit Smartphones, Tablets, Spielekonsolen und PCs und erschließen sie sich über diverse Audio-, Video- und Fotoprojekte. Grundlegend ist uns wichtig, dass die Besucher*innen unseres Hauses die Möglichkeiten der digitalen Medien aktiv statt primär rezeptiv nutzen und lernen, sich bezüglich des eigenen Mediennutzungsverhaltens kritisch zu hinterfragen.

Medienpädagogische Ziele:

Prävention und Aufklärung:

- Förderung einer individuellen Medienkompetenz unter Beachtung des Jugendmedienschutzes.
- Durchführung aktiver und kreativer Angebote zu digitalen Spielen, Social-Media-Anwendungen, Sozialen Netzwerken, Smartphones und Messengerdiensten sowie praktische Audio-, Video- und Fotoworkshops für verschiedene Alters- und Zielgruppen.
- Frühzeitige Prävention und Sensibilisierung bezüglich Datenschutzes, Cybermobbing, Verletzung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten, Fake-News, generativer KI, Hate-Speech, Abo- und Kostenfallen, illegalen Downloads sowie der Vermittlung legaler Alternativen.
- Angebote zur Orientierung und kritischen Reflexion bezüglich der Funktionalität und Wirkung von Medien, persönliches Mediennutzungs- und Konsumverhalten, Suchtprävention.

Förderung der Wissenskompetenz:

- Vermittlung von Informationen und Wissen über die Funktionalität von digitalen Medien und ihren Wirkungen hinsichtlich: Abo-, Konsum- und Kostenfallen, illegalen Downloads, Fallstricke beim Registrierungsprozess, Passwortschutz, App-Berechtigungen, Erkennen von Fake-News, Phishing (das Abgreifen persönlicher Daten im Internet bzw. Identitätsdiebstahl) etc.
- Klärung von Fragen und Unsicherheiten bezüglich des Urheber- und Persönlichkeitsrechts sowie des allgemeinen Datenschutzes.
- „Datafizierung“ des Alltags - Basisinformationen zum Thema Big Data bzw. der Analyse- und Auswertungsmöglichkeiten von Metadaten zum Beispiel in Sozialen Netzwerken, der Erstellung von Bewegungsprofilen, der Standorterkennung per GPS-Tracking von Smartphones, der Auswertung des Einkaufsverhaltens in Onlineshops bzw. in beliebten Gamingportalen oder auch der Nutzung von selbst veröffentlichten Fotos und persönlichen Daten im Internet. Hierbei ist der Grundsatz „Das Internet vergisst nicht!“ mit dem Verweis auf die Bedeutung digitaler Spuren, Webtracking und möglichen Folgen für Ausbildung, Beruf und

Privatleben in der praktischen Medienbildungsarbeit zentral.

Förderung der Handlungskompetenz durch praktische Medienarbeit:

- Selbstverantwortung Datenschutz: Aufzeigen von Konsequenzen eigenen Handelns für Privatsphäre, Ausbildung und Beruf.
- Aufzeigen möglicher rechtlicher Konsequenzen im Falle eines leichtfertigen Umgangs mit eigenen und fremden Daten im Netz.
- Aufzeigen relevanter Sicherheitseinstellungen technischer Geräte wie Smartphones, Tablets, Spielekonsolen (u. a. App-Berechtigungen, Gesichtserkennung, In-App-Käufe, Passwort- und Virenschutz, Nutzung Sozialer Netzwerke und Messengerdienste).
- Hilfen on- wie offline: Verweis auf regionale Ansprech- und Kooperationspartner (Suchtprävention der Regionalen Diakonie Rheinhessen, Schulsozialarbeit, Medienscouts und Jugendmedienschutzbeauftragte an Schulen), anonyme Telefon- und Internetberatung, jugendgerechte Homepages und Infomaterialien.

Nachhaltigkeit (Förderung der Schlüsselkompetenz Medienbildung):

- Unsere Angebote im Bereich der aktiven Medienbildung verstehen sich als Schlüsselkompetenz zur beruflichen Bildung, zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Kommunikation sowie zur gesellschaftlichen, digitalen und kulturell-politischen Teilhabe.

Angebote für Kinder

Seit 2010 besteht das medienpädagogische Angebot „KiMeP: Kinder-Medien-Pädagogik“. In dieser Zeit hat es sich im Rahmen des Kidsclub etabliert und ist zu einem festen Bestandteil im Jahresprogramm geworden. Hugo, das Medienmaskottchen des Jugendhauses, begleitet mit seinen Freunden Hugoline, Frederick, Spacey, Rainbow und Leo die Kinder auf ihren Reisen durch die digitale Welt. Praxisorientierte, kindgerechte Workshops ermöglichen einen niederschweligen Zugang zur genutzten Technik. Spielerisch lernen so die Kinder, wie Medien funktionieren und wie man sie sicher und kreativ einsetzen kann. Das KiMeP-Programm erscheint jährlich und wird sowohl im Internet veröffentlicht als auch an den umliegenden Grundschulen verteilt.

In 2025 wurden folgende KiMeP-Workshops mit Tablets, Digitalkameras und kreativen Apps auf Basis der Wünsche der Kinder umgesetzt:

- HUGO sucht den Käse!
- Alles zu Coding mit der Programmiermaus,
- Fotoworkshop mit der Digitalkamera und dem Tablet
- sowie digitales Zeichnen mit dem Tablet.

Neben dem KiMeP-Jahresprogramm haben Kinder im Kidsclub ab der ersten Klasse die Möglichkeit, den Führerschein „Digitale Fotografie“ zu erwerben. Damit können sie auch an „herkömmlichen“ Kidsclub-Tagen als Fotoreporter Angebote dokumentieren und mit der Digitalkamera experimentieren. Hierbei vermitteln die Mitarbeiter:innen erste Basisinformationen zum Umgang mit eigenen und fremden Fotos und Videos und bieten so einen kindgerechten Einstieg in das Thema, wie Medien genutzt und ob und in welcher Form sie weiterverbreitet werden dürfen.

Durch die rasante Verbreitung von Smartphones und Tablets setzt sich auch im Grundschulalter mehr und mehr die mobile Internetnutzung durch. Diesem Trend folgend, wurden in den vergangenen Jahren verstärkt Workshops angeboten, die die

mobile Nutzung des Internets thematisieren, z. B. in Form eines kindgerechten Surfscheins, kreativen Angeboten mit dem Tablet oder mit GPS-Geräten und einer medienpädagogischen Begleitung im Medienraum. Wir als Jugendhausteam unterstützen eine frühe Medienbildung, setzen jedoch in der Nutzung des PC-Raums eine grundlegende Wissens- und Handlungskompetenz voraus bzw. unterstützen die Kinder mit unseren Angeboten beim Erwerb neuer Medienkompetenzen. Zusätzlich zum Fotografie-Führerschein können interessierte Kinder somit ab der dritten Klasse einen kindgerechten Internet- und PC-Führerschein erwerben. Dabei wird ein Basiswissen im Bereich Internet und Smartphones vermittelt und ein praktischer Umgang mit dem PC erprobt. Kinder ab der 3. Klasse, die den Surfschein bestehen, dürfen im Offenen Treff für maximal eine halbe Stunde in Begleitung eines pädagogischen Mitarbeiters oder einer pädagogischen Mitarbeiterin des Hauses auf kindgerechten Seiten wie z. B. www.internet-abc.de surfen.

Angebote für Eltern

Auch Eltern bietet das Jugendhausteam die Gelegenheit, aktiv am KiMeP-Programm teilzunehmen. Jeweils in der letzten halben Stunde, von 17:30 Uhr bis 18:00 Uhr, können sich Interessierte an einem Infotisch über das jeweilige Medienthema informieren oder an der Präsentation der erarbeiteten Medienprojekte teilhaben. Ziel hierbei ist eine frühe medienpädagogische Begleitung der Eltern. Darüber hinaus wurden zwei digitale Elternabende mit jeweils über 60 Teilnehmenden online via Zoom in Kooperation mit medien.rlp und der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle Mainz umgesetzt: Vor den Sommerferien „Mein erstes Smartphone – eine gute Idee?“ und im November „Games unter dem Weihnachtsbaum – eine gute Idee?“. Das Mitarbeiterteam des Jugendhauses steht auch weiterhin bei Fragen zum altersgerechten Umgang mit Medien zur Verfügung, hält ein breites Angebot an Infomaterialien bereit und organisiert aufgrund der sehr hohen Resonanz zusätzliche Onlineveranstaltungen zu Medienthemen mit externen Referent*innen.

Angebote im Offenen Treff

Der Medienraum ist mittlerweile als Angebot aus dem Offenen Bereich unseres Hauses nicht mehr wegzudenken – in 2025 erhielt der Medienraum ein Update und wurde um einen frischen lila Farbanstrich, Graffitleinwände, einen Spielekonsolen- und einen Making- und Codingbereich ergänzt. Kinder und Jugendliche ab der 3. Klasse haben zudem die Möglichkeit, unsere insgesamt sechs internetfähigen Computer sowie mehrere Tablets zu nutzen. Gerade die Besuchergruppe der 11- bis 14-Jährigen zeigt sich insgesamt sehr medienaffin. Jugendliche dieser Altersgruppe nutzen den Medienraum durchaus kooperativ und spielen primär gemeinsam in Gruppen. Ältere Besucher*innen legen Wert auf die Möglichkeit der Internetrecherche für die Schule oder dem Schreiben von Bewerbungen. Uns als Mitarbeiter:innen ist die Vermittlung eines Basiswissens an Medienkompetenz auch im offenen Bereich unserer Einrichtung sehr wichtig.

Vor der Erstnutzung der Rechner ist daher ein altersadäquater „Surfschein“ Pflicht. Die Themen dieser Prüfung beinhalten das sichere Verhalten im Internet sowie Fragen zum Umgang mit Smartphones und zur allgemeinen Internetnutzung. Für die Altersgruppe der 10- bis 12-Jährigen vergeben wir den Surfschein (www.internet-abc.de), für die Altersgruppe ab 13 Jahren ist ein Smartphone- und Datenschutzquiz (www.klicksafe.de/quiz) Voraussetzung zur Nutzung des Medienraums. Die Surfscheine

sind von unabhängigen Medienpädagogen entwickelt und werden im Rahmen des Jugendmedienschutzes online zur Verfügung gestellt. Neben dem verpflichtenden Surfschein werden die Besucher:innen in der Regel vom Mitarbeiter:innen-Team im Medienraum begleitet.

Bereits in 2022 hat sich der Bereich Making (aus dem englischen "to make" bzw. "etwas selbst machen") etabliert. Making ist die Verbindung von digitalem und kreativem Tun. In den Medienprojekten des Jugendhauses verstehen wir darunter das kreative Gestalten mit digitalen und klassischen Werkzeugen. Im Medienraum steht den Kindern und Jugendlichen nun ein eigener Making-Bereich zur Verfügung, der sukzessive ausgebaut wird. Ziel ist die spielerische und kreative Förderung der eigenen Medienkompetenz im Bereich Medien, Technik und Kreativität in Anlehnung an den MINT-Aktionsplan 2.0 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (www.bmbf.de), der sich für den Ausbau von außerschulischen MINT-Bildungsangeboten stark macht. Hierbei werden Kinder und Jugendliche für die Bereiche Mathematik, Informatik, Technik und Naturwissenschaft von der KiTa bis zur Hochschule sensibilisiert und gefördert.

Als weiterer fester Bestandteil des Offenen Treffs hat sich über zwölf Jahre die Medienaktionswoche als niederschwelliges medienpädagogisches Angebot mit verschiedenen Workshops und praktischen Informationen zur Orientierung im „Medien-Dschungel“ für alle Besucher:innengruppen und Eltern des Hauses im Frühjahr etabliert. Die Reihe wurde in 2025 in ihrer kompakten Form aufgelöst - zugunsten eines Mitmachprogramms, was zukünftig vierteljährlich angeboten wird - mit einer Auftaktveranstaltung im Februar rund um den internationalen Safer Internet Day und um somit zeitnah auf aktuelle Medientrends unserer Besucher:innengruppen einzugehen. Unter anderem fanden statt: Im Frühjahr eine Game-Night gemeinsam mit dem lokal-global Computernetzwerk von [medien.rlp](http://medien.rlp.de). Es folgten Fotoworkshops mit Tablets und der Digitalkamera, Workshops zu Robotik und 3D und im Dauereinsatz, da äußerst beliebt, ist unser mobiler Trickfilmkoffer. Unveränderter Kooperationspartner unserer medienpädagogischen Angebote ist medien.rlp.de (Institut für Medien und Pädagogik e. V. Mainz).

Angebote in den Ferien

Neben der vielfältigen medienpädagogischen Arbeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Hauses finden auch in den Oster-, Sommer- und Herbstferien Workshops zu digitalen Medien für verschiedene Alters- und Zielgruppen statt. Das Jugendhaus kooperiert hierbei mit der Verbandsgemeinde Rhein-Selz und weiteren Kooperationspartnern. In 2025 wurden u. a. jeweils in den Ferien sowie im Offenen Treff mehrere kreative digital-analoge Angebote sehr erfolgreich durchgeführt.

Ausblick

- Geplant sind kreative Medienworkshops für Kinder und Jugendliche mit Auftakt im Frühjahr rund um den internationalen Safer Internet Day in Kooperation mit [medien.rlp](http://medien.rlp.de), u.a. ein Scratch Programmierworkshop, Kunst mit dem Tablet sowie gemeinsame digital-analoge Spiele-Events in der Gruppe.
- Medienpädagogische Begleitung von Eltern: Eltern haben auch in 2026 die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Medienthemen zu informieren - passende mehrsprachige Flyer und Broschüren auch in einfacher Sprache liegen im Foyer zur Mitnahme bereit.
- Kidsclub: Im Rahmen des KiMeP-Jahresprogramms sind für das Jahr 2026

weiterhin vierteljährlich verschiedene Workshops zu digitalen Themen mit HUGO, dem Medienmaskottchen des Jugendhauses, geplant.

- Offene mobile Medienprojekte: Neben dem Jahresprogramm „KiMeP“ sind weitere regelmäßige Medien(kunst)projekte im Offenen Treff sowie in den einzelnen Ferienprogrammen geplant. Durch die Nutzung eines mobilen WLAN-Routers können weiterhin mobile Medienprojekte mit Tablets, Smartphones und GPS-Geräten in und um Oppenheim geplant und durchgeführt werden. Ergänzt werden soll das Angebot durch bedarfsorientierte Online-Workshops im Internet, die eine ortsunabhängige digitale Teilhabe ermöglichen.
- Mobiler ausleihbarer Medienparcours „Mein digitales Ich“ für pädagogische Fachkräfte (s. Punkt 7.3)

6.3 Kidsclub

Der Kidsclub als freizeitpädagogisches Angebot richtet sich an Kinder der ersten bis vierten Klasse aus Oppenheim und Umgebung. Die Grundschul Kinder können dieses Angebot ohne vorherige Anmeldung jeden Donnerstag in der Zeit von 15:00 – 18:00 Uhr besuchen. Neben der Teilnahme an den wöchentlich wechselnden festen Programmpunkten können die Besucher:innen den Außenspielbereich mit diversen Spiel- und Bewegungsmaterialien, das Angebot an verschiedenen Brett- und Gesellschaftsspielen, den Tischkicker, das Bücherregal und eine Auswahl an Zeitschriften sowie regelmäßige Projekte zum Thema kreatives Arbeiten nutzen.

Anders als der niederschwellig strukturierte Offene Treff hat der Kidsclub einen sich wiederholenden Aufbau und verläuft nach festen Ritualen. In einer gemeinsamen Anfangsrunde werden Infos ausgetauscht, neu hinzugekommene Kinder begrüßt, sowie der Ablauf des Nachmittags vorgestellt. Je nach Thema werden Kleingruppen nach eigenen Präferenzen bestimmt oder es werden Aktionen in der Großgruppe angeboten. Die Kleingruppenarbeit schafft eine entspannte Atmosphäre und bindet Kinder mit einer geringeren Aufmerksamkeitsspanne besser in das Gruppengeschehen ein. Der Kidsclub endet mit einer abschließenden Runde, in der die Besucher:innen aufgefordert sind, ihre Meinungen zum Programm zu äußern und über ihre Befindlichkeiten zu sprechen. Bei der Planung der Angebote sind die Kinder aktiv beteiligt. In verschiedenen Aktionen zur Ideensammlung lernen sie ihre Interessen und Bedürfnisse zu äußern und erfahren, wie unterschiedliche Vorstellungen in die Programmgestaltung einfließen.

Im Jahr 2025 besuchten Kinder aller Jahrgangsstufen der Grundschule das offene Freizeitangebot. Zum einen hat sich über das Jahr eine kontinuierliche und feste Stammgruppe von 15-20 Kindern gebildet und zum anderen schaffen wir eine Anbindung von Kindern, die uns über ihre komplette Grundschulzeit besuchen. Durch die Werbung unter den Kindern und innerhalb der Elternschaft begrüßen wir donnerstags regelmäßig auch neue Kinder.

Da in unserem Haus bereits ab der dritten Klasse, der Offene Treff besucht werden kann, gelingt es Übergänge für die Kinder zu weiteren Angeboten zu gestalten und eine kontinuierliche Beziehungsarbeit aufzubauen.

Die Mehrzahl der Besucher:innen wohnt überwiegend in der Neustadt Oppenheims und nutzt das Jugendhaus als wohnortnahes Angebot, das fußläufig und je nach Alter selbstständig erreicht werden kann. Vermehrt entstand in der Bring- und Abholsituation der Kinder ein reger Austausch mit den Eltern.

Ziele:

- Kennenlernen des Jugendhauses mit seinen Angeboten und seinen Mitarbeiter:innen.
- Erweiterung des sozialen Erfahrungsraumes.
- Das Jugendhaus als neuen Treffpunkt und als Kommunikationsort mit Gleichaltrigen erfahren.
- Das Jugendhaus als einen Ort erleben, an dem Kinder ihre Ressourcen entdecken und eigene Interessen verwirklichen können.
- Stärkung von sozialen, kulturellen und personalen Kompetenzen.
- Vermittlung von grundlegenden Medienkompetenzen.
- Förderung von Kreativität.
- Erprobung von Partizipation und Eigenorganisation.

Angebot:

Kinder im Kidsclubalter erschließen sich mit Beginn der Schulzeit ein erweitertes Umfeld im sozialen und ökologischen Raum. Sie erleben sich als produktiv und aktiv und entwickeln eine Vielzahl an neuen sozialen und kognitiven Kompetenzen, die sich auf ihre persönliche Entwicklung und ihren Erfahrungsspielraum auswirken. Eine differenziertere Selbstwahrnehmung und eine beginnende realistische Selbsteinschätzung entwickeln sich verstärkt im Grundschulalter. Auf dieser Basis orientieren sich die Aktionen im Kidsclub an den Erfahrungsfeldern, die gerade Kinder dieser Altersgruppe in ihrem Heranwachsen positiv beeinflussen. Das Programm beinhaltet Bereiche der Spiel- und Bewegungspädagogik, des ästhetisch-kreativen Gestaltens, der Gesundheitsförderung und der Medienpädagogik. Durch die große Altersspanne von der 1. bis zur 4. Klasse variieren die individuellen Kompetenzen bzw. Ressourcen der Kinder sehr stark und erfordern differenzierte Angebotsformen und eine intensive Begleitung. Stärker als bei der Arbeit mit Jugendlichen steht im Rahmen des Kidsclubs die Betreuung und Anleitung durch die pädagogischen Mitarbeiter:innen im Vordergrund. Der Hof des Jugendhauses wird für angeleitete Bewegungsangebote und für das Freispiel genutzt. Neben gezielten Gruppenaktionen entstehen von den Kindern selbst initiierte Spiele. Sie nutzen den Raum zum Toben, zum Fußball spielen und als Rückzugsort. Hier üben sich die Kinder in ihrer Eigenorganisation und erproben sich in den verschiedenen Feldern des sozialen Lernens. Dieser Angebotsbereich gewinnt immer mehr an Bedeutung und wird von den Kindern sehr stark nachgefragt. Dies lässt den Rückschluss zu, dass frei nutzbare Räume, die Platz lassen zum Toben und selbstbestimmten Handeln im Nahraum der Kinder seltener werden. Die Angebote im kreativen Bereich finden im großzügigen Flur statt. Insgesamt hält der Kidsclub ein freiwilliges Angebot bereit, bei dem die Wünsche der Teilnehmenden berücksichtigt und den altersspezifischen Bedürfnissen nach Bewegung, kreativer Ausdrucksmöglichkeit, Spiel und dem Austesten der eigenen Fähigkeiten und Grenzen entsprochen wird. Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Interaktionsspiele fördern die Kooperationsfähigkeit der einzelnen Kinder in der Gemeinschaft.

Angebotsstruktur 2025:

Bei der Werbung für den Kidsclub verzichtete das pädagogische Team auf fest ausgeschriebene Programmpunkte in Form eines Flyers. Vielmehr stand die aktive Beteiligung der Kinder an der Angebotsplanung in den Mittelpunkt des pädagogischen Arbeitens. So konnte auf aktuelle Themen und Bedürfnisse der Kinder besser eingegangen und einige Aktionen über mehrere Einheiten entwickelt werden. Auch vielfältige Bewegungsaktionen verbunden mit dem Draußen sein, behielten wir im Fokus

an den Nachmittagen.

Eine kleine Auswahl der durchgeführten Aktionen:

- Bewegungs- und Kooperationsspiele in der Gruppe
- Bauen und Konstruieren mit verschiedenen Materialien
- Brettspiel-Nachmittage
- Textiles Gestalten
- Freies Malen
- Vorlese-Nachmittage und Aktionen rund um Bücher
- Kultur für Kinder- LeseTheater „Quentin Qualle“ und „Tafiti und Ur-ur-ur-ur-uropas Goldschatz“ mit dem Schauspieler Michael Hain.
- Vier medienpädagogische Aktionsnachmittage im Rahmen unseres KiMeP-Programms für Grundschul Kinder mit den Themen:
 - HUGO sucht den Käse!
 - Alles zu Coding mit der Programmiermaus,
 - Fotoworkshop mit der Digitalkamera und dem Tablet
 - sowie digitales Zeichnen mit dem Tablet.

Für das kommende Jahr gilt es die Bedeutung unserer Angebote für Grundschul Kinder in der Öffentlichkeit zu betonen, Netzwerke zu stärken und Kooperationen im Sozialraum der Kinder im Auge zu behalten. Vor allem aber den Kontakt zur Zielgruppe zu halten, auszubauen, neue inhaltliche Impulse zu setzen und die Beteiligung der Kinder in den Fokus der offenen Arbeit zu rücken.

6.4 Schülercafé

Das Schülercafé findet weiterhin am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag während der Schulzeit statt. Das tägliche Angebot besteht aus einem wechselnden leckeren Tellergericht und kleinen Snacks, kostenlos wird Mineralwasser und Obst für alle Besucher:innen zur Verfügung gestellt. Die Mehrzahl der Besucher:innen sind Schüler:innen der Oberstufe des Gymnasium Oppenheim.

Neben dem Essensangebot stehen den Jugendlichen die Spiel- und Freizeitmöglichkeiten des Hauses zur Verfügung, um in entspannter Atmosphäre ihre Mittagspause mit Schulkameraden und Freunden zu genießen. Durchschnittlich nutzen täglich ca. 40 Personen das Angebot.

Das Schülercafé ist:

- ein Raum außerhalb des Schulalltags zur Erholung und Begegnung,
- ein Raum, um abzuschalten,
- eine Möglichkeit, günstig ein gesundes & schmackhaftes Essen zu genießen.

„Wehrhafte Demokratie“ so lautete das Thema der diesjährige Mit-Mach-Aktion im Schülercafé. Gefragt war die Meinung der Besucher:innen zu den Themen:

- Was gefährdet unsere Demokratie?
- Welche Reformen braucht sie in der Zukunft?
- Wie stehst Du zur Wehrpflicht?

Neben vielen Diskussionen untereinander, konnte so ein spannendes Meinungsbild der Zielgruppe aufgezeigt werden. Den Wunsch zu mehr Informationen über die

Verweigerung des Wehrdienstes werden wir im neuen Jahr im Schülercafé aufgreifen.

6.5 Allgemeine Jugendberatung

Das Jugendhaus Oppenheim bietet allen Kindern, Jugendlichen und Eltern kostenlose Beratungen an. Die Beratung ist selbstverständlich freiwillig und vertraulich.

Eine Beratung wird meist von den Besucher:innen gewünscht, die regelmäßig unsere Einrichtung frequentieren. Die Beratungssituation entsteht dann in der Regel spontan beim Gespräch mit dem Jugendhausteam.

Die Schwerpunktthemen sind hierbei: Probleme mit den Eltern, Schulschwierigkeiten sowie Beziehungsprobleme und Freundschaften, aber auch legale und illegale Suchtmittel. Häufig sind auch der bevorstehende Schulabschluss und der damit verbundene Einstieg in das Berufsleben bzw. in die Berufsausbildung wichtige Themen. Bei schwerwiegenden Problemen begleitet das Jugendhaus die betroffenen Jugendlichen zu weiteren Beratungsstellen oder Hilfsorganisationen. Dort ist dann eine intensive Betreuung und Hilfestellung möglich.

7 Projektarbeit

7.1 Ferienprogramme

Die Ausgestaltung von Ferienprogrammen ist eine wichtige Säule der Jugendhausarbeit. Wir veranstalteten in den Oster-, Sommer- und Herbstferien Aktionen für die unterschiedlichsten Altersgruppen und Interessenschwerpunkte. Das Jugendhausteam orientiert sich dabei soweit möglich an den Wünschen und Bedürfnissen unserer BesucherInnen.

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Zahl der Anbieter in der VG Rhein-Selz im Bereich der Ferienbetreuung deutlich gestiegen ist. Das führt dazu, dass wir mit unseren Programmen in einem ausgeweiteten Markt mit vielen anderen Trägern in Konkurrenz treten müssen.

Wie schon in den vorangegangenen Jahren kooperierten wir auch in 2025 im Bereich Ferienprogramme intensiv mit dem Kinder- und Jugendbüro der Verbandsgemeinde Rhein-Selz, der Mobilien Jugendarbeit Mittleres Selztal und der Suchtprävention der Regionalen Diakonie Rheinhessen.

Angebote im Rahmen unserer Ferienprogramme 2025:

Osterferien:

- 15. und 16. April jeweils 10 bis 14 Uhr: „Buongiorno Italia!“ Italienisch lernen und gemeinsam kochen, für Kinder ab neun Jahren. Kooperationspartner: Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen, Partnerschaftsverein Oppenheim-Sant’Ambrogio.
- 15. und 16. April, 9:30 - 16:30 Uhr: Schnupperkurs Klettern. Kosten: 25 Euro. Alter: ab 12 Jahre. In Kooperation mit MoJa Mittleres Selztal & Suchtprävention (Regionale Diakonie Rheinhessen).
- 15.,16.,22., 23.und 25. April 15-18 Uhr: Offener Treff. Spielen, basteln, Freunde treffen und die Ferien genießen.

- 17. April und 24. April, 15-18 Uhr: Ferienkidsclub zu den Themen Kreatives Fotografieren mit Tablets und Digitalkamera und „An die Werkzeuge, fertig, los!“

Sommerferien:

Erste Ferienwoche vom 8. bis 11. Juli

- Dienstag, 8. bis Freitag, 11. Juli, 9:30 - 16:30 Uhr:
"Into the wild" / Kletter- und Abenteuerfreizeit, ab 12 Jahren.
- 8./9. Juli, 14 - 17 Uhr: Offener Treff, ab der 3. Klasse,
- Donnerstag, 10. Juli, 15 - 18 Uhr: Ferien-Kidsclub, Grundschulalter,
- Freitag, 11. Juli, 15 - 18 Uhr: Offener Treff, ab der 3. Klasse

Zweite Ferienwoche vom 14. bis 18. Juli

- Montag bis Freitag, 14. bis 18. Juli, 16-19 Uhr: Jugendlounge on Tour

Dritte Ferienwoche vom 21. bis 25. Juli

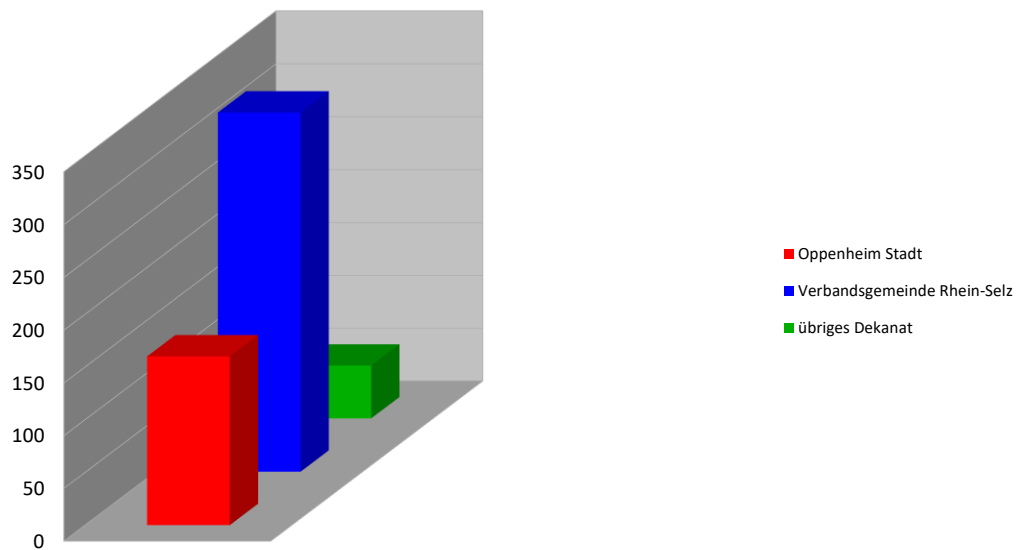
- Montag bis Freitag, 16-19 Uhr: Jugendlounge on Tour

Herbstferien:

- Fr, 10. Oktober, 15:00 - 18:00 Uhr: „Holz kreativ“ unter der Anleitung von Kunstschmiedemeister Joachim Harbut (Zauberschmiede Armsheim)
- 14. und 15. Oktober, 9:30 - 16:30 Uhr: Schnupperkurs Klettern In Kooperation mit MoJa Mittleres Selztal & Suchtprävention (Regionale Diakonie Rheinhessen).
- 16. Oktober, 15.00 - 18.00 Uhr: Ferien Kidsclub,
- 17. Oktober, 16.30 – 23.00 Uhr: „Nacht der Bücher“ ab 12 Jahre, in Kooperation mit MoJa Mittleres Selztal
- 21.10. Oktober, 11.00 – 17.00 Uhr:
„An die Töpfe, fertig, los!“ für alle 12- bis 17jährigen, in Kooperation mit MoJa Mittleres Selztal
- 22. Oktober, 11.00 – 17.00 Uhr: „Upcycling-Textil-Werkstatt“ ab 12 Jahre

Neben den aufgeführten Angeboten bleibt der offene Treff in der Regel in den Oster- und in den Herbstferien durchgehend geöffnet. In den Sommerferien öffnen wir in der ersten Ferienwoche.

In den beschriebenen Ferienprogrammen wurden insgesamt ca. 550 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 15 Jahren aus der gesamten Verbandsgemeinde Rhein-Selz erreicht.



7.2 „Tut gut“ - Aktionen zur Gesundheitsförderung

Hinter TUT GUT steht ein Konzept zur Gesundheitsförderung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Schon seit über einem Jahrzehnt haben Angebote und Aktionen zur Gesundheitsförderung ihren festen Platz innerhalb der Offenen Arbeit und der Projektarbeit unseres Hauses. Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche im Alter von 7-18 Jahren.

Nach unserem Verständnis ist Gesundheitsförderung ein Prozess, der Kinder und Jugendliche dazu befähigen soll, aktiv Einfluss auf ihre gesundheitliche Situation zu nehmen. Dabei wird Gesundheit als ein ausgeglichenes Balancesystem von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden verstanden. In der Praxis der Gesundheitsförderung werden Kinder und Jugendliche für ihr eigenes Wohlergehen sensibilisiert und darin unterstützt, ihre persönlichen und gesundheitlichen Ressourcen zu stärken, Schutzfaktoren aufzubauen und einen gesundheitsförderlichen Lebensstil zu unterstützen. Die oberste Maxime des TUT-GUT-Konzeptes ist es, Kindern und Jugendlichen aufzuzeigen, dass es Spaß machen kann, für das eigene Wohlbefinden aktiv zu sorgen. TUT GUT verfolgt eine ganzheitliche Gesundheitsförderung und thematisiert Schwerpunkte in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Entspannung. In der Arbeit vor Ort verfolgt das Konzept zu TUT GUT unterschiedliche Ansätze und wird im Wochenprogramm, in Sonderaktionen und -projekten, in Kooperationsveranstaltungen und in Ferienprogrammen umgesetzt. Mittlerweile sind die Grundziele von „TUT GUT“ so in den pädagogischen Alltag implementiert, dass bei der Planung von Angeboten der Dreiklang Ernährung, Entspannung und Bewegung berücksichtigt wird. So startet beispielsweise ein Projekttag mit einer Schulklasse immer mit einem ausgewogenen, selbst zubereiteten Frühstück oder es wird an Rückzugsmöglichkeiten im Bereich des Offenen Treffs und Kidsclub gedacht. Im vergangenen Jahr wurde auf Wunsch und der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen ein Raum zum Entspannungs- und Rückzugsraum umgestaltet. In Abstimmung mit den Besucher:innen wanderten die Spielekonsolen in den Medienraum und der Raum wurde neu gestrichen, indirekte

Lichtquellen installiert und zwei neue Sitzecken mit Sofa und Sitzsäcken geschaffen. Der Raum wird durch alle Altersklassen hinweg zum Ausruhen, zum Lesen, zum Bauen oder zum Musikhören oder für Gespräche genutzt.

Auch im Jahr 2025 konnten wir im Offenen Treff und in den Schul-AGs im Bereich der Ernährungsbildung Kochaktionen durchführen. In diesem Handlungsfeld ist ebenfalls eine Koch-AG für Schüler*innen des St. Katharinen Gymnasiums im Februar/März 2025 angeboten worden.

Bei der Finanzierung der beschriebenen Angebote unterstützt uns der Förderverein gegen Suchtgefahren Oppenheim.

Auch unsere wichtigen Standardangebote, wie die kostenfreie Bereitstellung eines Getränke- und Obstangebotes und ein Kioskangebot mit alternativen Snacks zu kleinen Preisen standen den Besucher*innen im Offenen Treff/Kidslub wieder zur Verfügung.

Im Themenkomplex „Bewegung“ wurden unterschiedliche Angebotsformate kreativ entwickelt und bei konkreten Aktionen, wie beispielsweise einer Baumschaukel, durchgeführt. Auch der niedrigschwellige Zugang zu Bewegung durch den offenen Verleih von Spielen, von Tischtennisschlägern, von Fuß- und Basketbällen konnte wieder im vollen Umfang zum Einsatz kommen.

Wie die anderen Handlungsfelder des Jugendhauses lebt die Gesundheitsförderung von der Begegnung und Interaktion der Kinder und Jugendlichen mit den pädagogischen Mitarbeiter:innen. Wir sehen, dass der Bereich der Gesundheitsförderung und da, das Thema der Stressbewältigung und der mentalen Gesundheit gerade in den letzten Jahren, eine höhere Bedeutung für unsere pädagogische Praxis gewonnen hat. Als Handlungskonsequenz ist es wichtig, an dem Konzept der integrierten Gesundheitsförderung im Jugendhaus festzuhalten und die Kinder und Jugendliche in ihrem Wohlbefinden und in ihrer Resilienz zu stärken. So wird es eine Aufgabe in 2026 sein, genau auf die Bedürfnisse der Kinder- und Jugendlichen in diesem Bereich zu schauen und adäquate Angebotsformen zu konzipieren.

7.3 „Mein digitales Ich“ - Mobiler Medienparcour

Ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene - viele Menschen nutzen digitale Medien in ihrem Alltag. Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Medienkompetenz zu begleiten, ist daher eine wichtige Aufgabe und stellt pädagogische Fachkräfte vor vielfältige Herausforderungen.

Der Bedarf an tragfähigen, leicht umsetzbaren und präventiven medienpädagogischen Konzepten ist unverändert hoch. Über mehrere Jahre hinweg tourte das Team des Jugendhauses mit einer mobilen „Pausenaktion Medien“ für die 5. und 6. Klassenstufe durch die umliegenden Schulen. Hier unterstützten uns unterschiedliche Kooperationspartner – allen voran medien.rlp und die Regionale Diakonie Rheinhessen. Mit Unterstützung von schulischen Präventionsteams wurden zeitweise ganze Medienaktionstage an Schulen umgesetzt. Parallel konnten im gleichen Zeitraum Kirchengemeinden und Multiplikatoren im Jugendhaus einen mobilen Medienkoffer ausleihen, der unter dem Motto „digital, analog, mobil“ eine niederschwellige medienpädagogische Grundausstattung bot. Im Berichtszeitraum wurde der Medienkoffer in vielfältiger Weise für digital-analoge Projekte in der Offenen Arbeit, in den Ferienprogrammen und in der Konfirmandenarbeit mit Kirchengemeinden des Dekanats genutzt.

Auf Basis der gemachten Erfahrungen wurde dieses mobile Angebot weiterentwickelt. Entstanden ist dabei ein ausleihbarer und leicht anwendbarer mobiler Medienparcour

unter dem Motto „Mein digitales Ich“, der in den vergangenen Jahren mit Schüler:innen ab der 5. Klasse der umliegenden Schulen, mit Kindern und Jugendlichen ab der 3. Klasse in der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie mit Konfirmand:innengruppen des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim erprobt wurde. Der Parcours bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, spielerisch Medienkompetenzen zu entwickeln und ein besseres Verständnis für Chancen und Risiken im digitalen Raum zu erlangen. Die Inhalte sind für pädagogische Fachkräfte leicht umsetzbar und führen Kinder und Jugendliche mit Spaß an die stetig neuen Herausforderungen einer immer komplexer werdenden Medienwelt heran. Konkret besteht der Parcours für Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse aus drei Stationen: Fotorechte, Cybermobbing und Gaming. Darüber hinaus beinhaltet der Parcours eine optionale Zusatzstation zum Thema „Social Media, Apps und Altersfreigaben“. Ziel aller vier Stationen ist es, Kindern und Jugendlichen ein erstes Basiswissen zu vermitteln, um somit ihre praktischen Handlungskompetenzen im Medienalltag zu fördern. Das eigene Mediennutzungsverhalten wird spielerisch anhand des Parcours überprüft. Dabei werden erste Strategien entwickelt, Medien aktiv und reflexiv in den persönlichen Alltag zu integrieren. So bietet der mobile Medienparcours „Mein digitales Ich“ insgesamt Lehr- und Fachkräften sowie Kindern und Jugendlichen einen Einstieg in grundlegende medienpädagogische Themen und kann je nach pädagogischem Setting (Medienaktionstag an Schulen, Konfi-Stunde in Kirchengemeinden, Offener Treff in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, inklusive Medienarbeit...) flexibel auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der jeweiligen Ziel- und Altersgruppe angepasst werden. Jährlich findet seit 2024 für rund 15 Teilnehmende eine Multiplikator:innenschulung statt. Diese wird durch eine medienpädagogische Fachkraft des Jugendhauses und unserem Kooperationspartner medien.rlp betreut. Mehrmals im Jahr wird der Parcours kreisweit verliehen – aber auch in der Offenen Arbeit und in den Ferienprogrammen des Jugendhauses genutzt. Für 2026 ist die nächste Schulung am 6.3.2026 geplant.

7.4 „Höhenrausch“ und „Paddeln statt Pauken“-Ausweitung unseres erlebnispädagogischen Angebots

Seit der Coronapandemie sind Abenteuerarten wieder verstärkt im Fokus unserer pädagogischen Arbeit. Sowohl das Felsklettern als auch der Kanusport sind bei unserer Dialoggruppe gut nachgefragte Angebote im Jahreslauf. Beide Angebote spielen eine wertvolle Rolle in Jugendarbeit und Suchtprävention, da sie die verschiedenen positiven Aspekte des körperlichen und psychischen Wohlbefindens fördern.

Um hier kontinuierlich entsprechende Angebote machen zu können, braucht es verlässliche Kooperationspartner:

- Kanuclub Oppenheim
- Mobile Jugendarbeit mittleres Selztal
- Suchtprävention der regionalen Diakonie Rheinhessen
- Jugendbüro der Verbandsgemeinde Bodenheim

Paddeln statt Pauken

Unter dem Motto "Paddeln statt Pauken" wurden im Jahr 2025 in Kooperation mit dem Regionalen Arbeitskreis Suchtprävention Rhein-Selz / Bodenheim von April bis Oktober in unterschiedlichen Settings Abenteuererlebnisse im Kanu für junge Menschen durchgeführt. Um vielen Jugendlichen die Chance zu geben teilzunehmen, wurden zwei

neue Kanus angeschafft und Anfang Juni 2025 erstmals genutzt. Finanziert wurden die beiden Kanus durch eine großzügige Spende der Grundschule Oppenheim und Zuschüssen des Fördervereins gegen Suchtgefahren und der LZG Rheinland-Pfalz. Das Angebot richtet sich an Schulklassen, Jugendgruppen und KonfirmandInnengruppen zwischen 12 und 21 Jahren und ist soweit möglich inklusiv ausgelegt - und daher auch für Jugendliche mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen geeignet. Sämtliche Aktionen werden von 1 bis 2 hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Jugendarbeit und Suchtprävention mit Zusatzqualifikationen begleitet.

„Höhenrausch“ – Klettertage für Jugendliche

Bei dem Angebot "Höhenrausch" handelt es sich um ein erlebnispädagogisches Angebot im Rahmen der Primärprävention. Im Laufe des Jahres bieten wir in unterschiedlichen Settings Klettererlebnisse für jungen Menschen in unserer Region an:

- Tagesveranstaltungen am Wochenende (3 - 4 Aktionen zu jeweils 6 Stunden)
- Je eine zweitägige Veranstaltung in den Oster- und Herbstferien
- Abenteuerfreizeit "Into the Wild" in den Sommerferien (4 Tage inkl. Übernachtung)

Die Teilnehmenden können kontinuierlich oder für einzelne Veranstaltungen teilnehmen. Für die Teilnahme an der Abenteuerfreizeit "Into the Wild" ist die Teilnahme an einem Vortreffen inkl. Erziehungsberechtigter verpflichtend.

Sämtliche Angebote sind, so weit möglich inklusiv ausgelegt und somit auch für Jugendliche mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen geeignet.

Inhaltlich orientieren wir uns an erlebnispädagogischen & suchtpräventiven Konzepten wie zum Beispiel "risflecting®"

Sämtliche Aktionen werden begleitet von 2 - 3 hauptamtlichen Mitarbeiter: innen der Jugendarbeit und Suchtprävention. (Qualifikationen: Diplom Pädagoge & DAV Klettertrainer / Diplom Sozialpädagoge mit Zusatzqualifikationen (risflecting®) / Fachkraft Diversität & Inklusion (M.A.)

Öffentlich begleitet und dokumentiert wird das Angebot durch Pressearbeit und Social Media (Instagram & Facebook).

7.5 Jugendlounge on tour

Im Jahr 2025 wurde das erfolgreiche Angebot in den Sommerferien erneut angeboten. Das Projekt wurde in 2025 zum vierten Mal durchgeführt. Die Konzeptidee beinhaltet ein „mobiles Jugendhaus“ in die unterschiedlichen Gemeinden der Verbandsgemeinde Rhein Selz zu bringen und dadurch für Jugendliche vor Ort ein attraktives Programm zu gestalten.

Die Jugendlounge fand an 10 Tagen jeweils von 15.00 bis 19.00 Uhr statt. An jedem Tag wurde eine andere Ortsgemeinde besucht und an einem öffentlichen Ort die Lounge aufgebaut und von mehreren Fachkräften betreut. Zur Übersicht und Werbung wurde ein Tour Plan veröffentlicht.

Die jeweiligen Ortsgemeinden haben sich im Vorfeld für dieses Angebot beworben.

Die Lounge bestand aus einem Cocktail-Stand mit verschiedenen alkoholfreien Cocktails zum selbst mixen, gemütlichen Sitzecken, verschiedenen Sportangeboten, Präventionsangeboten und einem Kletterturm.

Um dieses arbeitsintensive Projekt umzusetzen, war eine breite Kooperation der Kinder- und Jugendarbeit in der Verbandsgemeinde Rhein-Selz notwendig.

Beteiligt waren:

- das Kinder- und Jugendbüro der Verbandsgemeinde Rhein-Selz
- Moja – die mobile Jugendarbeit der Regionalen Diakonie Rheinhessen
- das Jugendhaus Oppenheim – Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim

An den verschiedenen Standorten wurden durchschnittlich 15 bis 25 Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren erreicht. Aufgrund des großen Zuspruchs und Erfolg wird das Projekt im Jahr 2025 erneut stattfinden. Wir werden im Jahr 2026 zwei Wochen im Rahmen des Sommerferienprogramms durch die VG touren. Weitere Termine können durch die Ortsgemeinden im Rahmen von Gemeindefesten oder ähnlichen Veranstaltungen im Laufe des Jahres gebucht werden.

7.6 Mitmachparcours „Kinderrechte“ für Grundschüler zum Weltkindertag

Bereits zum zweiten Mal wurde zum Weltkindertag am 20. September 2025 ein Mitmachparcours unter dem bundesweiten Motto „Kinderrechte- Bausteine für die Demokratie“ für alle Schüler:innen der 1.-4. Klasse der Grundschule Udenheim angeboten. Bereits einen Tag vor dem eigentlichen Weltkindertag, konnten sich die Kinder einen Vormittag lang, an verschiedenen Stationen mit einzelnen Kinderrechten vertraut machen, diese spielerisch und kreativ bearbeiten und ihre Meinungen dazu äußern. Die Ergebnisse einzelner Stationen verblieben teilweise zur Weiterarbeit in der Schule oder wurden in der Verbandsgemeinde Rhein-Selz ausgestellt.

Die Aktion wurde in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro der VG Rhein-Selz, dem Jugendhaus Oppenheim (Evangelisches Dekanat Ingelheim-Oppenheim), sowie der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit der Regionalen Diakonie Rheinhessen geplant und durchgeführt. Die Veranstaltung wurde von der Kreisjugendpflege Mainz-Bingen unterstützt.

Den Akteur:innen ist es dabei wichtig, Kinder und Jugendliche für ihre Rechte zu sensibilisieren und sie darin zu unterstützen ihrer Meinung Gehör zu verschaffen und demokratisches Lernen zu ermöglichen. Dabei reihte sich die Mitmachaktion vor Ort in zahlreiche Veranstaltungen, Feste und Aktionen in ganz Deutschland ein.

Eine Folgeaktion zum Weltkindertag 2026 ist geplant.

7.7 Konfi-Adventure

Das Konfi-Adventure, ein Erlebnis- und Abenteuertag für Neukonfirmanden:innen aus dem Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim, führten wir im Jahr 2025 zum einundzwanzigsten Mal durch. Das Jugendhaus veranstaltet dieses Projekt zusammen mit den Gemeindepädagogen:innen und Jugendreferenten:innen des Dekanats. Wie in den vorangegangenen Jahren kooperieren hier auch die Suchtberatung der Regionalen Diakonie Rheinhessen und die Schulsozialarbeit der IGS Oppenheim sowie die Mobile Jugendarbeit Mittleres Selztal.

Tragende Grundidee dieses Großprojektes ist es, die Konfirmanden:innen in ihrem Gruppenbildungsprozess zu unterstützen sowie Sozial- und Lebenskompetenzen zu vermitteln. Die einzelnen Gruppen haben hier die Möglichkeit, sich bei einer erlebnispädagogischen Abenteueraktion kennenzulernen und gemeinsam einen herausfordernden und spannenden Tag mit vielen Interaktions- und Kooperations-

aufgaben zu erleben.

Die Veranstaltung ist mittlerweile in vielen Gemeinden ein nicht mehr wegzudenkendes Highlight in der Konfirmandenzeit. Das Konfi-Adventure wird im Jahr 2026 am 18. und 19. September stattfinden.

7.8 Gewalt hat eine Geschichte

Seit nunmehr zwölf Jahren kooperiert das Jugendhaus beim Projekt „Gewalt hat eine Geschichte“ erfolgreich mit dem Geschichtsverein Oppenheim und der Gedenkstätte KZ-Osthofen. Schulklassen sowie offene Jugend- und Konfirmandengruppen des Dekanats werden jedes Jahr dazu aufgerufen, sich mit Themen wie Gewalt und Ausgrenzung im geschichtlichen Rahmen aber auch in ihrer heutigen Lebenswelt auseinanderzusetzen. Ihre Erfahrungen können die teilnehmenden Gruppen in Form eines Kunstprojektes oder einer Dokumentation festhalten.

Die Präsentationsveranstaltung zu unserem Kooperationsprojekt fand am 14. November 2025 in der IGS An den Rheinauen in Oppenheim statt.

Auch im Jahr 2025 reichten wieder alle weiterführenden Schulen aus dem südlichen Bereich des Evangelischen Dekanats Ingelheim-Oppenheim sowie eine Konfirmandengruppe aus Oppenheim Beiträge für die Abschlussveranstaltung ein.

Mit den eingereichten Präsentationen sind die Projektkoordinator:innen mehr als zufrieden. Die weiterhin positive Entwicklung zeigt auf, dass das Projekt und die damit verbundene Form der Gedenkkultur mittlerweile in die Jahresplanung der teilnehmenden Schulen und Gruppen Eingang gefunden hat.

Die Fahrten in die Gedenkstätte KZ-Osthofen, die das Jugendhaus Oppenheim im Rahmen des Projekts für Konfirmandengruppen anbietet, wurden wieder nachgefragt. Im Jahr 2025 nutzten drei Konfirmandengruppen aus Gemeinden des Dekanats unser Angebot.

Darüber hinaus ist es im Jahr 2025 gelungen einen Vortrag mit Mirko Drotschmann („Mr.Wissen2go“) für die ausrichtenden Schulen zu organisieren. Der erste Vortrag fand im Juni im Gymnasium statt. Der Zweite wurde Anfang September in der IGS in Oppenheim durchgeführt. Beide Vorträge behandelten das Thema „Fake News in den sozialen Medien“ und wurden jeweils von mehr als 100 Schüler:innen besucht.

Ziel des Gesamtprojektes ist es, eine neue Gedenkkultur zur Pogromnacht von 1938 zu etablieren und diese im Jahresplan von Schulen und Jugendverbänden zu verankern.

Die Fortführung für das Jahr 2026 ist schon in Planung. In diesem Jahr wird die Carl-Zuckmayer-Realschule Plus in Nierstein die Präsentationsveranstaltung ausrichten.

8 Schulnahe Jugendarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Schulen der Verbandsgemeinde Rhein-Selz und dem Gymnasium Nackenheim in Form von Projekttagen, sowie ganztägigen Abenteueraktionen im natursportlichen Bereich hat mittlerweile eine langjährige Tradition. Teilnehmen können Schülerinnen ab der 5. Klasse.

Das Angebot wurde im Jahr 2025 von allen weiterführenden Schulen stark nachgefragt. Folgende Schulen aus der Region kooperierten mit unserer Einrichtung:

- Landskronschule Oppenheim (Förderschule mit den Förderschwerpunkten Lernen, Ganzheitliche Entwicklung und Sprache)
- Gymnasium zu St. Katharinen Oppenheim
- IGS „An den Rheinauen“ Oppenheim
- Carl-Zuckmayer-Realschule Plus in Nierstein
- Gymnasium Nackenheim

Insgesamt waren 35 Schulklassen zu Gast im Jugendhaus oder unternahmen mit uns natursportliche Aktivitäten wie Klettern oder Kanufahren.

Die Themen, die hier behandelt wurden, sind:

- Klassengemeinschaft
- Soziale Kompetenzen / Soziales Lernen
- Erlebnispädagogik und Natursport
- Inklusion

Zusätzlich zu den oben dargestellten Angeboten hat sich die mit den umliegenden Schulen die Kooperation im Bereich des Ganztags weiter etabliert. Wir arbeiten hier mit dem Gymnasium zu St. Katharinen, der IGS – An den Rheinauen und der Landskronschule Oppenheim zusammen. Von jeder der Schulen besucht uns eine Ganztagsgruppe an unterschiedlichen Tagen der Woche.

Darüber hinaus hatten wir in 2025 an zwei Vormittagen eine klassenübergreifende Schüler:innengruppe (Deutsch als Zweitsprache) der IGS An den Rheinauen zu Gast. Ziel des Besuches war es unsere Einrichtung als eine persönliche Anlaufstelle und als einen Ort für die persönliche Freizeitgestaltung zu entdecken. Einige der teilnehmenden Schüler:innen besuchten im Anschluss der Aktionsvormittage unsere Angebote im Jugendhaus.

9 Aussagen zur Zielerreichung

Wer gelingende Kinder- und Jugendarbeit in seiner Einrichtung verwirklichen will, ist gefordert, sich ständig als Fachkraft selbst zu überprüfen und in Frage zu stellen. Folgende Aspekte sind dem Team des Jugendhauses dabei besonders wichtig:

- Kinder und Jugendliche in ihrer Situation wahr- und ernstnehmen
- dort sein, wo Jugendliche sind: vermehrt am Lebensort Schule
- mit lebensweltlichen Situationen und Problemen konstruktiv umgehen lernen
- Sozial- und Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen stärken
- Kinder und Jugendliche als Nutzer:innen und Produzent:innen vielfältiger Medienangebote zu unterstützen und kritisch reflexiv zu begleiten
- das Thema sexuelle Vielfalt bei Jugendlichen wahr- und ernstnehmen
- Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche erhalten und stärken
- das Netzwerk ehrenamtlicher und hauptberuflicher Mitarbeiter*innen stärken
- Jugendarbeit als Ziel einer jugendfreundlichen Kirche verstehen lernen

Im Rückblick kann die im Jugendhaus Oppenheim geleistete Arbeit in den verschiedenen Schwerpunkten durchweg positiv bewertet werden. Kinder und Jugendliche, die unsere Einrichtung besuchen, fühlen sich hier wohl und nutzen gerne unsere unterschiedlichen Angebote. Aber auch wir, die pädagogischen Mitarbeiter*innen, wurden im Laufe des Jahres von den Kindern und Jugendlichen in einem positiven Sinn wahr- und vor allem angenommen. Die Gespräche über vielfältige Probleme, welche mit uns erörtert wurden, lassen auf eine gute Vertrauensbasis schließen.

10 Gremienarbeit, Fortbildungen und Kooperationen

10.1 Mitarbeit in Gremien

Im Berichtszeitraum arbeitete der Leiter des Jugendhauses Oppenheim in folgenden Gremien mit:

- Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugend in der EKHN
- Jugendhilfeausschuss des Kreises Mainz-Bingen (stimmberechtigtes Mitglied)
- AG Jugendarbeit des Kreises Mainz-Bingen
- Kreisjugendring des Kreises Mainz-Bingen
- Regionaler Arbeitskreis Sucht
- Kriminalpräventiver Rat der Verbandsgemeinde Rhein-Selz
- Arbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen Mitarbeiter:innen im Bereich Jugendarbeit des Kreises Mainz-Bingen
- Runder Tisch „Inklusion“ Oppenheim
- AG Inklusion Kreis Mainz-Bingen

10.2 Fachtagungen und Fortbildungen

Das Mitarbeiterteam des Jugendhauses nahm auch im Jahr 2025 an Fachtagungen und Fortbildungen teil. Entsprechend der jeweiligen Arbeitsschwerpunkte diente diese Teilnahme der Erweiterung der fachlichen Kompetenzen jedes Mitarbeiters und jeder Mitarbeiterin.

10.3 Kooperationen

Auch im Jahr 2025 wurde bei größeren Aktionen oder Projekten mit anderen Einrichtungen und Ämtern kooperiert. Zu nennen sind hier insbesondere folgende Veranstaltungen und Partner:

- unsere Ferienprogramme, bei denen uns die Verbandsgemeinde Rhein-Selz sowie die Stadt Oppenheim unterstützen
- „Tut Gut“-Aktionen und Projekte; Kooperationspartner war hier der Förderverein gegen Suchtgefahren e. V.
- Alle Projekte zum Thema Inklusion werden durch eine großzügige Förderung des Landkreises Mainz-Bingen unterstützt. Es kooperieren hier sowohl die Schulen vor Ort als auch das Jugendbüro der Verbandsgemeinde Rhein-Selz und die Mobile Jugendarbeit Mittleres Selztal der Regionalen Diakonie Rheinhessen
- die „Jugendlounge on tour“ zusammen mit der Mobilen Jugendarbeit Mittleres Selztal der Regionalen Diakonie Rheinhessen und dem Kinder- und Jugendbüro der VG Rhein-Selz
- das „Konfi-Adventure“ zusammen mit der Evangelischen Jugend des Dekanats Ingelheim-Oppenheim, der Mobilen Jugendarbeit Mittleres Selztal und der Suchtberatungsstelle der Regionalen Diakonie Rheinhessen und der Schulsozialarbeit der IGS „An den Rheinauen“ sowie der Stadt Oppenheim
- „Gewalt hat eine Geschichte“ - in Kooperation mit der ausführenden Schule, dem Geschichtsverein Oppenheim, der Gedenkstätte KZ Osthofen, dem Fachbereich Kinder und Jugend der EKHN, dem Kreis Mainz-Bingen/Jugendschutz der Staatskanzlei des Landes RLP/Projekt 100 mal 500 für die Demokratie
- Medienprojekte in Kooperation mit medien.rlp und klicksafe.de

11 Finanzierung der Einrichtung

11.1 Zuschusswesen und Projektfinanzierung

Das Jugendhaus Oppenheim finanziert seit seiner Gründung sowohl die pädagogische Arbeit als auch die benötigten Sachmittel ohne festen Arbeitshaushalt. Insofern ist die Arbeit immer abhängig von Zuschüssen, Sponsoring und Spenden. Lediglich die beiden Zuschüsse der Verbandsgemeinde Rhein-Selz und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sind projektunabhängig und sichern somit maßgeblich das Bestehen der Einrichtung.

Die Finanzierung von größeren Aktionen ist aufgrund der knappen finanziellen Mittel nicht einfach. Da auf Kreis- und Landesebene Zuschüsse immer stärker projektorientiert vergeben werden, ist die Bezuschussung leider nur schwer abzusehen. Die

Beantragung solcher Mittel bindet ein großes Kontingent an Arbeitszeit. Unser ausdrücklicher Dank gilt deshalb folgenden Stellen, ohne die unsere Arbeit im Berichtszeitraum nicht möglich gewesen wäre:

- der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau,
- dem Land Rheinland-Pfalz,
- dem Landkreis Mainz-Bingen,
- der Verbandsgemeinde Rhein-Selz
- sowie der Stadt Oppenheim.

11.2 Sponsoren

Ein besonders herzlicher Dank geht an:

- die Allgemeine Zeitung Mainz für die kostenlosen Exemplare der AZ
- die Stiftung der Sparkasse Mainz
- alle privaten Spender für ihre finanzielle Hilfe und ihre ideelle Unterstützung

12 Perspektiven

Im Rückblick auf das vergangene Jahr können wir feststellen, dass sich unsere Angebote weiterhin positiv entwickeln. Diese Fortschritte sind das Ergebnis kontinuierlicher Arbeit, Engagement und einem starken Netzwerk Jugendarbeit, das sich für die Belange der Jugendlichen rund um Oppenheim einsetzt. Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern im kirchlichen Bereich sowie auf kommunaler Ebene verläuft äußerst zufriedenstellend. Diese Partnerschaften sind von entscheidender Bedeutung, da sie es uns ermöglichen, Ressourcen zu bündeln und Synergien zu schaffen, die der Jugendarbeit vor Ort zugutekommen.

Dieses Netzwerk bildet die Grundlage dafür, auch in Zukunft modellhafte und innovative Projekte zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Wünschen unserer Dialoggruppe gerecht werden. Wir sind überzeugt, dass durch den Austausch von Ideen und Erfahrungen sowie durch die gemeinsame Planung und Umsetzung von Projekten ein nachhaltiger Beitrag zur Entwicklung der Jugendlichen geleistet werden kann.

Unsere Arbeit zielt darauf ab, von Kindern und Jugendlichen wahr- und ernst genommen zu werden. Wir verstehen uns als verlässliche Ansprechpartner:innen, die bei Anliegen und Problemen an ihrer Seite stehen. Es ist uns wichtig, dass die jungen Menschen wissen, dass sie in uns vertrauensvolle Begleiter:innen finden, die ihre Sorgen und Bedürfnisse ernst nehmen.

Ein weiteres zentrales Anliegen unserer Arbeit ist es, den jungen Menschen eine solide Basis und verlässliche Begleitung auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu bieten. Wir möchten ihnen nicht nur Raum für persönliche Entfaltung und Entwicklung geben, sondern auch die notwendigen Werkzeuge an die Hand geben, um die Herausforderungen des Lebens zu meistern. Dabei setzen wir auf eine ganzheitliche Förderung, die sowohl soziale als auch emotionale Kompetenzen stärkt.

Abschließend möchten wir uns bei allen Kooperationspartnern, Unterstützern und vor allem bei den Jugendlichen bedanken, die uns ihr Vertrauen schenken. Gemeinsam werden wir auch in Zukunft daran arbeiten, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich junge Menschen wohlfühlen, ihre Talente entfalten und ihre Zukunft aktiv gestalten können. Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen und darauf, weiterhin positive und interessante Angebote für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen anzubieten.